



GESCHÄFTSBERICHT 2011

DIE WESTAG & GETALIT AG AUF EINEN BLICK

	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz (in T€)	227.062	216.626	201.411	226.185	225.277
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	4,8 %	7,6 %	- 11,0 %	0,4 %	14,5 %
Exportumsatz (in T€)	48.715	42.802	39.246	55.361	56.776
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	13,8 %	9,1 %	- 29,1 %	- 2,5 %	23,3 %
Exportquote	21,5 %	19,8 %	19,5 %	24,5 %	25,2 %
Sachinvestitionen (in T€) ¹⁾	11.066	9.375	9.793	20.090	14.688
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	18,0 %	- 4,3 %	- 51,3 %	36,8 %	37,8 %
Abschreibungen (in T€)	9.325	9.477	9.388	9.021	9.617
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	-1,6 %	0,9 %	4,1 %	- 6,2 %	12,9 %
Materialeinsatzquote	51,1 %	49,0 %	47,3 %	51,4 %	52,5 %
Personalaufwandsquote	29,5 %	30,2 %	31,6 %	27,9 %	27,4 %
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. ²⁾	1.282	1.244	1.226	1.262	1.248
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	3,1 %	1,5 %	- 2,9 %	1,1 %	4,5 %
EBITDA (in T€)	20.873	24.151	23.899	23.911	25.538
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 13,6 %	1,0 %	- 0,1 %	- 6,4 %	17,9 %
EBIT (in T€)	11.548	14.674	14.511	14.890	15.921
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 21,3 %	1,1 %	- 2,5 %	- 6,5 %	21,1 %
EBT (Erg. vor EE-Steuern, in T€)	11.760	15.060	14.930	15.322	16.605
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	-21,9 %	0,9 %	- 2,6 %	- 7,7 %	23,1 %
Jahresüberschuss (in T€)	8.208	10.660	10.510	10.791	9.533
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	-23,0 %	1,4 %	- 2,6 %	13,2 %	- 20,1 %
Umsatzrendite vor Steuern	5,2 %	7,0 %	7,4 %	6,8 %	7,4 %
ROCE	10,4 %	14,5 %	14,9 %	15,3 %	18,3 %
Operativer Cashflow (in T€) ³⁾	9.824	16.529	19.977	20.639	17.173
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 40,6 %	-17,3 %	- 3,2 %	20,2 %	39,8 %
Eigenkapitalquote	70,9 %	69,6 %	71,9 %	68,0 %	65,5 %
Eigenkapitalrendite	7,7 %	10,2 %	10,4 %	11,6 %	10,9 %
Aktienanzahl ⁴⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Stammaktie (EPS, in €) ⁵⁾	1,48	1,92	1,84	1,89	1,67
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 22,9 %	4,3 %	- 2,6 %	13,2 %	- 19,7 %
Jahresüberschuss je Vorzugsaktie (EPS, in €) ⁵⁾	1,54	1,98	1,84	1,89	1,67
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 22,2 %	7,6 %	- 2,6 %	13,2 %	- 19,7 %
Buchwert je Aktie (in €)	18,65	18,21	17,60	16,20	15,22
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	2,4 %	3,5 %	8,6 %	6,4 %	5,9 %
Dividende je Stammaktie (in €) ⁶⁾	0,94	0,94	0,94	0,44	0,94
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	113,6 %	- 53,2 %	14,6 %
Dividende je Vorzugsaktie (in €) ⁶⁾	1,00	1,00	1,00	0,50	1,00
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	100,0 %	- 50,0 %	13,6 %

¹⁾ Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ Die Anzahl der Mitarbeiter beinhaltet Auszubildende

³⁾ Entspricht Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ohne Berücksichtigung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

⁴⁾ Jeweils zur Hälfte (2.860.000 Stück) Stammaktien und Vorzugsaktien

⁵⁾ Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IFRS 33 seit 2010 getrennt für Stammaktien und Vorzugsaktien berechnet

⁶⁾ Für 2011 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 28.08.2012

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Sparten	Sperrholz/Schalung	Türen/Zargen
Produkte	Schalungsplatten Fahrzeugplatten Industrieböden Bühnenböden Sandwichplatten	Objekttüren/-zargen Feuer-/Rauchschutz Schallschutz Einbruchhemmung Wohnraumbtüren/-zargen Sprossenwände Sondertüren
Vertriebsschwerpunkte	Bauindustrie Automobilindustrie Waggonbau Anlagenbau	Holzhandel Baustoffhandel Baumärkte Baubeschlaghandel Trockenbauer
Exportschwerpunkte	Europa	Europa
Umsatz	34,9 Mio. €	109,4 Mio. €
Exportanteil	32,8 %	13,4 %
Standorte	Rheda-Wiedenbrück	Rheda-Wiedenbrück



Beton-Design mit Phenox NFO – wir haben für jede gewünschte Oberfläche die passende Schalungsplatte



Trendorientiert und facettenreich – Türen und Zargen für den Wohn- und Objektbereich

Lamine/Elemente

Hochdruckschichtstoff (HPL)
Küchenarbeitsplatten
Fensterbänke
Innenausbauprodukte
Mineralwerkstoff
Polymerglas

Holzhandel
Baumärkte
Innenausbau
Möbelindustrie
Architekten

Europa

75,7 Mio. €

29,8 %

Rheda-Wiedenbrück/Wadersloh

Zentrale

Personalmanagement
Einkauf
Technische Dienste
Marketingkommunikation
Finanzen
IT
Versand
KWK-Anlage

Interne Kunden
Energieversorger

7,1 Mio. €

Rheda-Wiedenbrück

 **WESTAG &
GETALIT AG**



Unsere Arbeitsplatten setzen
Akzente und verleihen Küchen
lebendige Frische

INHALT

2	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	Das Unternehmen
10	Vorstand
11	Die Westag & Getalit AG
12	Sparte Sperrholz/Schalung
16	Sparte Türen/Zargen
20	Sparte Lamine/Elemente
24	Unsere Synergieeffekte
28	Die Westag-Aktie
30	Mitarbeiter
32	Lagebericht
51	Jahresabschluss
52	Kapitalflussrechnung (IFRS)
53	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (IFRS)
54	Bilanz (IFRS)
56	Anhang
61	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
76	Weitere Bilanzerläuterungen
82	Corporate Governance
84	Bestätigungsvermerk (IFRS)
86	Bilanz (HGB)
88	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)
90	Bestätigungsvermerk (HGB)

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr berichtete ich Ihnen an dieser Stelle von einem von Gegensätzen geprägten Jahr 2010. Diese Gegensätze, eine starke deutsche Konjunktur bei gleichzeitigen Problemen im europäischen Umfeld, haben sich im letzten Jahr nochmals verstärkt. Die globalen politischen und wirtschaftlichen Themen haben auch unsere Geschäfte beeinflusst. Dennoch konnten wir im vergangenen Jahr unser Geschäftsvolumen erneut ausweiten und blieben von einem zwischenzeitlich befürchteten Einbruch verschont.

Trotzdem war das Jahr 2011 durch viele negative Ereignisse getrübt, unter anderem durch den Atomunfall in Japan. Insbesondere die Staatsschuldenkrisen vieler Staaten im Euroraum haben einen enormen Vertrauensverlust der Marktteilnehmer mit sich gebracht. Fraglich dabei bleibt, wie sich das bisher oft von den Ereignissen getriebene Agieren der europäischen Staaten sowie die unter Zeitdruck erstellten Hilfs- und Rettungsprogramme langfristig auf die wirtschaftliche Gesamtsituation auswirken werden.

Von diesen negativen Faktoren nahezu losgelöst hat sich die deutsche Wirtschaft – und insbesondere die deutsche Bauwirtschaft – entwickelt. Auch die Westag & Getalit AG konnte von diesem positiven Trend profitieren. Insgesamt legten unsere Umsätze um knapp 5 % auf 227 Mio. € zu. Erwartungsgemäß konnten wir dabei unsere Exportumsätze überproportional um 14 % auf 49 Mio. € steigern.

Dabei haben sich die Umsätze aller drei Sparten gut entwickeln können: Die Sparte Sperrholz/Schalung erhöhte ihren Umsatz um 6 %. Einen wesentlichen Anteil hatten hier die Exportumsätze mit einem Anstieg um 30 %. Die Sparte Laminate/Elemente steigerte sich leicht um 2 %. Nachdem die Sparte Türen/Zargen im vergangenen Jahr erstmals die 100-Millionen-Euro-Umsatzmarke überschritten hatte, konnte der Umsatz auch in diesem Jahr, übrigens zum achten Mal in Folge, gesteigert werden, diesmal um weitere 6 %.

Nicht so erfreulich, aber auch nicht unerwartet, entwickelte sich das Ergebnis vor Steuern. Aufgrund der teilweise extremen Preisanstiege für unsere Rohstoffe im Laufe des Jahres ist unser Ergebnis um 22 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Preissteigerungen für unsere Rohstoffe waren teilweise so stark bzw. die Steigerungsintervalle so komprimiert, dass wir die höheren Rohstoffpreise nicht in ausreichendem Maße über eigene Preiserhöhungen für unsere Produkte an die Kunden weitergeben konnten. Diese Situation hat sich glücklicherweise in den letzten Monaten nicht weiter verschärft. Doch dazu später.

Unter Berücksichtigung der extrem schwierigen Rohstoffpreis-Situation im letzten Jahr und in Anbetracht der erfreulichen Umsatzsteigerung sind wir mit dem absoluten Vorsteuer-Ergebniswert von 11,8 Mio. € nicht unzufrieden. Entsprechend der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses hat sich auch der Jahresüberschuss entwickelt: Er liegt in 2011 bei 8,2 Mio. €.

Unbeirrt durch die Preisverwerfungen an den Rohstoffmärkten haben wir unsere konsequente Modernisierungsstrategie weiter fortgesetzt. Mit unseren Investitionen in die Steigerung der Produktivität und in die Fertigung neuer Produkte haben wir unsere solide Grundlage für die Zukunft weiter ausgebaut. Den Investitionsschwerpunkt bildeten in 2011 bei einem Jahres-Gesamtvolumen von 11 Mio. € eine neue Kantenanlage für Türen sowie die komplette Modernisierung unserer hauseigenen Werkzeugschleiferei. Auch im Geschäftsjahr 2012 werden wir unsere Investitionstätigkeit nicht einschränken, sondern auf einem Niveau von über 10 Mio. € alle Vorhaben realisieren, die uns einen wirtschaftlichen Nutzen bringen und uns konzeptionell und technologisch weiterhin einen Vorsprung ermöglichen.

Ob man bei einem Kursrückgang von 3 %, den die Schlusskurse unserer Vorzugsaktien verzeichneten, von einer guten Entwicklung sprechen kann, mag dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall war damit die Kursentwicklung unserer Aktien besser als die der meisten europäischen Börsenindizes. Dies zeigt das Vertrauen unserer Aktionäre – gerade bei turbulenten Entwicklungen an den Finanzmärkten – in das solide Geschäftsmodell und die finanzielle Stärke unseres Unternehmens.

Trotz des recht deutlich gegenüber dem Vorjahr reduzierten Jahresüberschusses schlagen wir in Anbetracht der positiven Aussichten für das Jahr 2012 für das vergangene Geschäftsjahr eine zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung in Höhe von 0,94 € je Stammaktie sowie 1,00 € je Vorzugsaktie vor und würden damit ausnahmsweise die Ausschüttungsquote auf gut 60 % erhöhen.

Auch das Jahr 2012 wird durch die europäische Staatsschuldenkrise und Nervosität an den Finanzmärkten gekennzeichnet sein. Wenn es der Politik nicht gelingt, durch abgestimmtes und beherztes Agieren wieder Stabilität für Europa und den Euro zu schaffen, werden wir einen weiteren Vertrauensverlust der Marktteilnehmer sehen, der die aktuellen Rezessionsängste weiter schüren und letztendlich auch wahr werden lassen könnte.

Wie werden diese Situation und die Aussichten für 2012 die relevanten Märkte für die Westag & Getalit AG beeinflussen? Einerseits werden die eingeschränkten öffentlichen Ausgaben die Nachfrage, insbesondere im europäischen Ausland, negativ beeinflussen. Für die Bauwirtschaft und insbesondere die Westag & Getalit AG können wir jedoch positiv in die Zukunft sehen, da wir weiterhin von niedrigen Zinsen und der Flucht der Menschen in Sachwerte profitieren. Dies betrifft insbesondere Deutschland mit einer robusten Inlandsnachfrage und den nach wie vor stabilen Beschäftigungsquoten, die unser Geschäft weiter positiv beeinflussen werden. Verstärkte Vertriebsaktivitäten und unser breites Produktportfolio eröffnen uns auch im Ausland Möglichkeiten für weiteres Wachstum, sodass wir auch hier trotz der aktuell starken Schwierigkeiten in einzelnen Ländern durchaus Chancen für die Entwicklung unserer Geschäfte sehen.

Solange das Worst-Case-Szenario eines deutlichen Einbruchs der Weltwirtschaft nicht eintritt, beurteilen wir auch die Entwicklung unseres Ergebnisses für 2012 grundsätzlich optimistisch. Für die Verbesserung der im abgelaufenen Geschäftsjahr unbefriedigenden Margensituation müssen kürzlich realisierte bzw. noch umzusetzende Preiserhöhungen für unsere Produkte sorgen. Verbunden mit einer erhofften Stabilisierung auf der Rohstoffpreisseite werden wir wieder zur gewohnten Ertragsstärke zurückfinden können. Weiterhin unternehmen wir zusätzliche Anstrengungen, sämtliche Rationalisierungspotenziale zu nutzen.

Auch in 2012 werden wir alles daransetzen, die Westag & Getalit AG konsequent weiterzuentwickeln. Unsere attraktive Produktpalette, der hochmoderne Maschinenpark, unsere grundsolide Bilanz und nicht zuletzt unsere engagierten Mitarbeiter bilden auch künftig eine optimale Basis für nachhaltigen Erfolg.

Im Namen des Vorstands möchte ich mich an dieser Stelle bei der gesamten Belegschaft für die erfolgreiche Zusammenarbeit in 2011 bedanken. Genauso auch bei Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihr Vertrauen und die Verbundenheit zu unserem Unternehmen geben uns den nötigen Rückhalt – besonders in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr gilt unser Dank auch dem Aufsichtsrat.

Rheda-Wiedenbrück, 22. März 2012



Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Pedro Holzinger
Aufsichtsrats-
vorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2011 war geprägt durch eine bisher kaum da gewesene Verteuerung unserer Rohstoffe. Das Bestreben, eine richtige Balance zwischen einerseits der Wahrnehmung unserer Chancen am Markt und andererseits dem Schließen der teilweise zunehmenden Lücke zwischen Kosten und Ertragsentwicklung zu finden, stellte den Vorstand vor eine schwierige Aufgabe. Darüber hinaus musste die langfristige Entwicklung des Unternehmens stets im Visier unseres Handelns bleiben.

Der Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG begleitete diesen Prozess und nahm auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Im Vordergrund standen dabei die regelmäßige Beratung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens und die Überwachung seiner Geschäftsführung. Hierbei haben wir dem Vorstand Anregungen gegeben sowie Vorgänge und Entwicklungen ausführlich besprochen und kritisch hinterfragt. Der Vorstand hat uns hierzu regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Planung, Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, den Stand der Investitionen sowie über bedeutsame einzelne Vorgänge und Maßnahmen informiert. So erhielten wir vom Vorstand monatlich eine Erfolgs- sowie Vertriebsdeckungsbeitragsrechnung und jeweils vor den Aufsichtsratssitzungen einen umfangreichen Bericht des Vorstands. Diese Berichterstattung wurde in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich erörtert. In alle für die Gesellschaft wesentlichen Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden uns im Einzelnen erläutert. Über wichtige Geschäftsvorfälle und Entwicklungen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende stets unverzüglich informiert. Ferner setzte sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Sprecher des Vorstandes und fall-

weise auch mit anderen Vorstandsmitgliedern zusammen, um die aktuelle Geschäftsentwicklung und besondere Vorkommnisse zu besprechen. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In jedem Quartal fand eine Aufsichtsratssitzung statt. An diesen nahmen die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter des Abschlussprüfers teil. Lediglich ein Aufsichtsratsmitglied konnte an zwei Aufsichtsratssitzungen nicht teilnehmen. Die Aufsichtsratssitzungen waren durch offene, konstruktive und vertrauensvolle Gespräche gekennzeichnet.

In der Aufsichtsratssitzung am 24.03.2011 standen vor allem die weiter gestiegenen Rohstoffpreise und der Umfang der bis dahin umgesetzten Preiserhöhungen der Gesellschaft im Vordergrund. Ein weiterer Besprechungspunkt war die aufgrund der wachsenden Anspannung am Arbeitsmarkt sowie der zukünftigen demografischen Entwicklung zunehmende Schwierigkeit, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Ferner stimmten wir der erneuten Herausgabe von Belegschaftsaktien zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 26.05.2011 besprachen wir insbesondere den gestiegenen Forderungsbestand, die Ursachen hierfür und die Möglichkeiten, diesen zu reduzieren. Ferner verabschiedeten wir ein Anforderungsprofil für zukünftige Aufsichtsratsmitglieder, in dem insbesondere die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen eines Aufsichtsratskandidaten definiert sind und das uns bei der zukünftigen Suche nach neuen Aufsichtsratsmitgliedern behilflich sein soll. Weiter erörterten und verabschiedeten wir die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 26.07.2011.

In der Aufsichtsratssitzung am 26.07.2011 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung wurden Herr Holzinger und Herr Pampel erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Den auf der vorangegangenen Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer beauftragten wir mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2011. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der infolge der Rohstoffpreiserhöhungen gestiegenen Materialaufwandsquote und der weiteren Entwicklung bei den Rohstoffpreisen.

In der Aufsichtsratssitzung am 08.12.2011 befassten wir uns ausführlich mit der vom Vorstand vorgelegten strategischen Ausrichtung für die nächsten Jahre und billigten diese. Ein weiterer Schwerpunkt war der Investitionsplan für das Jahr 2012, dem wir zugestimmt haben. Weiter befassten wir uns mit den angewachsenen Vorräten und erörterten, bei welchen Rohstoffen eine Reduzierung der Bestände sinnvoll ist. Ferner verabschiedeten wir eine neue Fassung unserer Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Dem positiven Ergebnis der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durch den Prüfungsausschuss stimmten wir zu. Außerdem verabschiedeten wir in dieser Sitzung Herrn Dr. Paulitsch, der über 20 Jahre unsere Sparte Sperrholz/

Schalung geleitet hat und seit dem 01.05.1997 Mitglied unseres Vorstands war. Wir danken Herrn Dr. Paulitsch an dieser Stelle für seine erfolgreiche Tätigkeit und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute. Für die Nachfolge in der Spartenleitung konnte Herr Dr. Krönke gewonnen werden.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch die drei von ihm eingerichteten Ausschüsse unterstützt. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten und Themen zu bearbeiten, die im Aufsichtsrat behandelt werden sollen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Pampel vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal zu gemeinsamen Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit der Überwachung der Abschlussprüfung, dem Jahresabschluss, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers, in deren Rahmen wir uns von der Unabhängigkeit des vorgeschlagenen Abschlussprüfers überzeugten, der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, der Neufassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz sowie der Erklärung zur Unternehmensführung, die den Corporate Governance Bericht beinhaltet. Außerdem hielt der Prüfungsausschuss drei Telefonkonferenzen ab, in denen er die zu veröffentlichenden Quartalsberichte erörterte. Alle Berichte wurden vom Prüfungsausschuss zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr nicht, nachdem im Aufsichtsrat Einigkeit darüber bestand, dass für das ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Dr. Paulitsch zunächst kein neues Vorstandsmitglied bestellt werden soll.

Der Nominierungsausschuss tagte am 26.05.2011 und beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung am 26.07.2011 Herrn Pampel zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Jahresabschluss

Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 26.07.2011 gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die Peters & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand jeweils nach den Regeln des HGB und der IFRS aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und die dazugehörigen Lageberichte der Westag & Getalit AG geprüft. Die Lageberichte und der Abschluss nach HGB wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bezüglich des vom

Vorstand freiwillig nach IFRS aufgestellten Jahresabschlusses erfolgte ein lediglich aufgrund der Segmentberichterstattung erwartungsgemäß eingeschränkter Bestätigungsvermerk. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats direkt vom Abschlussprüfer zugeleitet worden. Diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22.03.2012 unter Teilnahme eines Vertreters des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Dieser berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über die zu keinen Beanstandungen führende Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Prüfungsberichte haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte haben wir geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers haben wir uns aufgrund eigener Feststellungen und in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses angeschlossen und die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse und die Lageberichte gebilligt. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Ferner haben wir den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft, mit dem Vorstand erörtert und schließen uns diesem ebenfalls an.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung sowie die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer haben zu keiner Beanstandung Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Aufgrund des abschließenden Ergebnisses unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, den 22. März 2012



Pedro Holzinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Pedro Holzinger
Kaufmann, Rheda-Wiedenbrück
Vorsitzender

Klaus Pampel
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite
Geschäftsführer der Thyssen'schen
Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Ronald Jeffries
Kaufmann, London/Großbritannien

Dietmar Lewe*
Betriebsratsvorsitzender, Rietberg

Reinhard Grewe*
Facharbeiter, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer



Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
50 Jahre
Vorstand
Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
46 Jahre
Vorstandssprecher
Zentralsparte
Gütersloh

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
47 Jahre
Vorstand
Sparte Laminat/Elemente
Herford

Dr. Michael Paulitsch

Diplom-Forstwirt
65 Jahre
Vorstand (bis 31.12.2011)
Sparte Sperrholz/Schalung
Warendorf

DIE WESTAG & GETALIT AG

Die Westag & Getalit AG blickt als einer der wichtigsten europäischen Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen auf eine lange Unternehmensgeschichte zurück. Nach über hundert Jahren Erfahrung und stetigen Modernisierungsprozessen bezieht sich unsere Kernkompetenz auf Produkte, bei denen Holz in Verbindung mit Kunststoff veredelt wird.

Unser breites Produktspektrum reicht über die Herstellung von Sperrholzplatten für Schalungen und Industrieböden, Türen und Zargen bis hin zu Fensterbänken und Küchenarbeits- sowie Mineralwerkstoffoberflächen. Wir blicken auf ein langjähriges Wachstum zurück, das auf konsequenter Nutzung der eigenen Innovations- und Vertriebskraft beruht. Täglich arbeiten rund 1.300 Mitarbeiter an den Standorten Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh am Erfolg unseres Unternehmens. Mithilfe dieser hoch motivierten Belegschaft haben wir in 2011 einen Umsatz von 227 Mio. € erwirtschaftet.

Expertenwissen ist enorm wichtig, wenn man auf komplex strukturierten Märkten mit unterschiedlichsten Produkten agiert. Die Vielschichtigkeit unserer Produktpalette erfordert auch eine dafür geeignete Organisationsform. Daher ist unser Unternehmen in drei operative Sparten gegliedert, die jeweils über eine eigene Entwicklung, eine eigene Produktion und einen eigenen Vertrieb verfügen. Von den Synergien, die dabei entstehen, profitieren alle Bereiche. Die zentralen und administrativen Funktionen sind in unserer Zentralsparte gebündelt. Dort werden Leistungen wie z. B. Einkauf, Finanzen, IT und Technische Dienste für das gesamte Unternehmen erbracht.

Jährlich werden von unserer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage durch die umwelt-optimierte Verbrennung von Holzabfällen in großen Mengen Strom und Heißdampf produziert. Dabei werden gut 70 Mio. kwh Strom in das öffentliche Netz eingespeist.

In unserer langjährigen Unternehmensgeschichte haben wir stetig in die Weiterentwicklung unseres Unternehmens investiert. So sind wir sowohl hinsichtlich der Produktionstechniken als auch der internen Logistik immer auf dem neuesten technologischen Stand.



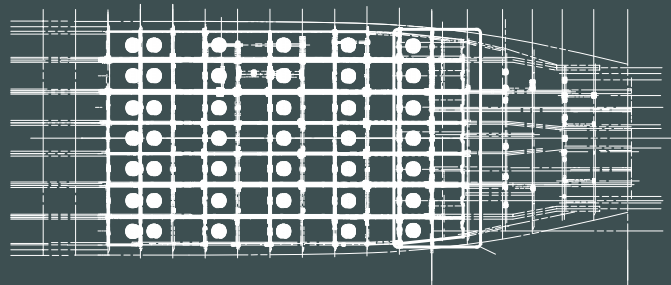
ZUVERLÄSSIGKEIT UND VIELFALT | UNSERE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Unsere Sparte Sperrholz/Schalung ist seit 1917 als Hersteller von hochwertigem Sperrholz bekannt und zählt zu den Wegbereitern für moderne Schalungsflächen. Unsere Kunden profitieren von unserem starken Produktportfolio, das sich dank der Kombination aus robusten Hölzern und vielseitigem Kunststoff für unterschiedlichste Einsatzfelder eignet.

Unsere Produkte werden überwiegend als Betonschalung eingesetzt, denn sie garantieren eine sehr gute Oberflächenqualität, die besonders bei der Erstellung von Sichtbeton erforderlich ist. International anerkannte Architekten vertrauen der ausgewiesenen guten Qualität unserer Produkte. Mithilfe verschiedener Kernwerkstoffe, unterschiedlicher Beschichtungen und permanenter Weiterentwicklungen passen wir die Eigenschaften der Platten den Einsatz- und Belastungsanforderungen an. Unsere Marken wie beispielsweise Betoplan® sind zum Synonym für hochwertige und gleichzeitig wirtschaftliche Schalhaut geworden.

Daneben sind unsere Produkte mit ihrer hohen Halt- und Belastbarkeit auch für andere Einsatzzwecke prädestiniert. Sperrholz ist beispielsweise ein ausgezeichneter Werkstoff für Industrieböden, Montageplattformen, den Fahrzeug- und Waggonbau sowie zur Ausstattung von Messen, Sportstätten und Bühnen. Die Produkteigenschaften wie Ableitfähigkeit und Rutsicherheit werden durch thermo- oder duroplastische Oberflächen sichergestellt und erfüllen alle Anforderungen in diesen Bereichen.

Technischer Montageboden im Einsatz
bei der Fertigung des Airbus A380



Ulrich Wecker, Verkaufsleitung Sperrholz/Schalung: „Die Spezialbodenplatten wurden entsprechend den hohen Anforderungen der Firma Airbus entwickelt. Sie zeichnen sich durch extrem hohe Belastbarkeit, Reinigungsfreundlichkeit und weitere positive technische Eigenschaften aus. Somit sind die geforderte Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit für unseren Kunden vollständig gegeben.“

Zusammen mit dem zuständigen Bauleiter begutachtet Gerd Ploeger erste Schalungsergebnisse



Rundbunker trägt neues Exzenterhaus

In Bochum entsteht einer der erstaunlichsten Hochbauten Deutschlands – das Exzenterhaus. Der Begriff „Exzenter“ erklärt das architektonische Konzept: In dem Hochhausturm mit einem fast runden Querschnitt sind mehrere Ebenen aus der Mittelachse seitlich und nach vorn verschoben, laufen also „ex centro“ in die Höhe. Die Ebenen am äußeren Rand weisen ebenso eine leichte polygonale Erhöhung auf und erforderten deshalb aufwendige Schalungsvorbereitungen.

Die Basis des Exzenterhauses bildet ein Rundbunker. Er liegt nur 500 Meter vom Hauptbahnhof entfernt auf einer begrünten Mittelinsel zwischen den Doppel-Fahrspuren der Universitätsstraße. Der 1942 erbaute Bunker ist rund 20 Meter hoch. Auf sechs Etagen bot er im Zweiten Weltkrieg mehreren Hundert Menschen Schutz.

Der Aufbau des Gebäudes gliedert sich in drei Exzenterabschnitte mit je fünf kompakten Etagen. Jedes Exzenterpaket des 17 Mio. Euro teuren Bauwerks ist anders ausgerichtet.

Mit unserem Produkt Betoplan top® lieferten wir erstklassiges Schalungsmaterial, das die geforderte Sichtbetonqualität ermöglichte.

„Der Zuschnitt des Schalungsmaterials nach Kundenvorgaben gehört für uns zum Tagesgeschäft. Da jede Platte in jeder Ebene nur zweimal vorkommt und ansonsten jede Platte eine andere Abmessung hat, vereinbarten wir mit dem Schalungsbauer passgenaues Einmessen und die Übertragung der Daten per DXF-Datei. Ein einzelnes Kreissegment besteht aus drei Teilen, die vom Schalungsbauer auf der Baustelle zusammengefügt werden müssen. Ein winziger Berechnungsfehler hätte sich bei den vielen Segmenten addiert – mit fatalen, kostspieligen Konsequenzen“, erklärt unser Schalungsexperte Gerd Ploeger, der das Projekt betreute.

Auf Basis der eingemessenen Daten lieferten wir just in time die aus den Betoplan top gefrästen Plattensegmente auf die Bochumer Baustelle.

In Zukunft werden an dieser Stelle elegante Büros entstehen, die durch die imposante Architektur des Exzenterhauses ins Auge fallen.

DIE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Die Sparte Sperrholz/Schalung hält als Vollsortimenter eine große Bandbreite an unterschiedlichen Lösungen für den Bereich Betonschalung bereit. Da unsere Produkte mit zahlreichen außergewöhnlichen Produkteigenschaften ausgestattet sind, eignen sich unsere technisch anspruchsvollen Sperrholzplatten aber auch hervorragend für weitere Einsatzzwecke, wie beispielsweise den Fahrzeugbau.

Dekorative Gestaltung, hohe Abriebbeständigkeit, Rutschhemmung und auf Wunsch elektrostatische Ableitfähigkeit sind nur einige spezielle Eigenschaften unserer Erzeugnisse. Großformatige Platten gehören ebenso zum Sortiment wie individuelle Sondermaße. Leistungsfähige Bearbeitungszentren erlauben die Ausgestaltung von Freiformen sowie passgenaue Bohrungen oder Ausfräsungen. Seit vielen Jahren werden unsere Fabrikate deshalb nicht nur für Betonschalungen, sondern unter anderem auch für den Bau von Bühnen, Schubböden, Podesten und Böden für Industrieanlagen erfolgreich eingesetzt.

Für die Ausführung ausgefallener Farb- und Dekorwünsche nutzen wir die fundierten Kenntnisse unserer Schwestersparte Laminat/Elemente und verfügen so als einziger deutscher Sperrholzhersteller über eine eigene Imprägnierung für Beschichtungspapiere. In unserem hauseigenen Labor werden vielfältige Rezepturen für spezielle Oberflächenanforderungen entwickelt.

Problemlösungskompetenz und Erfahrung bei der Umsetzung auch komplexer Kundenwünsche sind unsere besondere Stärke. So konnten wir viele anspruchsvolle und designorientierte Objekte zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden realisieren.

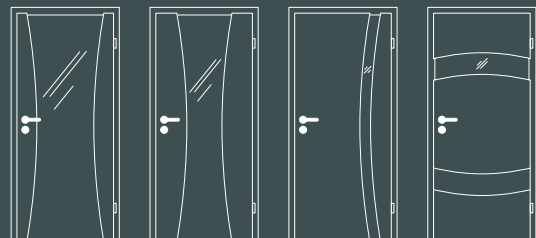


VARIABEL UND VERSIERT | UNSERE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Kompetenz sind nur drei Merkmale unseres Handelns. Entstanden aus jahrzehntelanger Erfahrung sind dies die Markenzeichen unserer Sparte Türen/Zargen. Ob im Wohnraumbereich- oder im Objektbereich, wir bieten sowohl Standardprodukte als auch maßgefertigte Lösungen an. Unsere Kunden schätzen die einzigartige Vielfalt unserer trendorientierten Oberflächendekore sowie der verschiedenen Stilrichtungen und die große Anzahl möglicher Funktions- und Sonderlösungen.

Beispielhaft für unsere Spartenphilosophie ist das Schnelllieferprogramm AVANTI XXL – eine Kombination großer Programmvietfalt gepaart mit kurzfristiger Verfügbarkeit. Dabei setzen wir auf hohe Qualität in Produktion und Logistik. Dies wird von allen Mitarbeitern gelebt und ist somit elementarer Bestandteil unseres Erfolgs. Wir sind uns stets bewusst, dass maximale Kundenorientierung und deren Kommunikation nach innen und außen in Verbindung mit schnellem und flexiblem Handeln uns in den Augen unserer Partner zu einem wertvollen Lieferanten machen.

Neue Trenddekore, außergewöhnliche Verglasungen und moderne Design-elemente, hochwertige Oberflächenstrukturen und -materialien bieten sowohl Architekten als auch Händlern optimale Möglichkeiten zur Gestaltung von Räumen zum Wohlfühlen.



Unsere Skyline-Türen mit gebogener Rillenfräsung runden außergewöhnliche Raumkonzepte gekonnt ab

Ralf Sandkuhl, Werkleiter Türen/Zargen: „Die Fertigung einer Serie ist für viele Hersteller relativ einfach, doch auch Stückzahl 1 zu liefern, das ist unsere Firmen-Philosophie. Deshalb sind wir in der Lage, jedem Kunden innerhalb kürzester Lieferzeit seinen speziellen Türenwunsch – samt technischen Sonderlösungen – zu verwirklichen. Individuelle Kundenwünsche nehmen wir daher gerne als Herausforderung an.“

Ausbruchsicher – selbst mit schweren Spezialwerkzeugen ist die Kostklappe nicht aufzuhebeln



Innovative Entwicklungen durch gemeinsames Wirken

Im Jahr 1998 beriet ein damaliger Architektenberater und heutiger Außendienstmitarbeiter unseres Hauses das „LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie“ in Lippstadt-Eickelborn. Die Klinik war auf der Suche nach Holztüren, die möglichen Ausbruchversuchen von psychisch kranken Straftätern standhielten. Diesen hohen Anforderungen wurden bis dahin nur Stahltüren gerecht.

In Kooperation mit einer Handelsvertretung für Türbeschläge und einem Architekturbüro entwickelten wir speziell für dieses Projekt einen Tür-Prototyp, der außergewöhnlich dick war, über besonders stabile Deckplatten und Rahmen verfügte sowie mit äußerst massiven Beschlägen ausgerüstet war.

Diese völlig neue Konstruktion erfüllte alle gestellten Anforderungen und diente uns später als Grundlage für die Ausstattung weiterer Objekte in den Bereichen Maßregelvollzug und Forensik. Seitdem gibt es unsere Neuentwicklung „Westag Sicherheitstür Forensik“.

Bei jedem weiteren Projekt mit neuen Anforderungen haben wir den Türaufbau optimiert. So wurde auch die Fertigung der Türen stets weiterentwickelt. Das Montieren vieler zusätzlicher Komponenten, wie zum Beispiel Kostklappen oder Sichtfenster durchläuft mithilfe der Arbeitsvorbereitung unsere Produktion nahezu

automatisiert. Unsere Qualitätssicherung und Entwicklung erweiterte die Konstruktion so, dass das Türelement noch andere Funktionen gewährleistet. Mittlerweile ist unsere Sicherheitstür Forensik nach den gültigen Normen auf Einbruch-, Brand-, Schall- und Feuchtraumschutz geprüft. Auch eine vom nordrhein-westfälischen Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug angeordnete Prüfung, in der ein Polizeibeamter eines Spezialeinsatzkommandos mit Spezialwerkzeug versucht, die Tür aufzubrechen, bestand unser Produkt problemlos.

In den vergangenen 13 Jahren haben wir somit ein industriell gefertigtes, äußerst sicheres Produkt für einen speziellen Einsatzzweck mit besonderen Zusatzanforderungen entwickelt, das in einigen Bundesländern mittlerweile als Standard angesehen wird und welches unsere Mitbewerber in dieser ausgereiften Form nicht anbieten können.

Es war uns möglich, seit dem Jahr 2004 neun von zehn Klinik-Neubauten und zahlreiche Renovierungsprojekte mit unseren „Westag Sicherheitstüren Forensik“ auszustatten.

DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass höchste Ansprüche an das Produktportfolio eines Herstellers gestellt werden, wenn ein Bauobjekt mit verschiedensten technischen und designorientierten Anforderungen an Türen und Zargen zu beliefern ist. Wir bieten hier umfassende Lösungen und werden diesen Anforderungen gerecht. Um Türelemente in kurzen Lieferzeiten bereitstellen zu können, haben wir über Jahre ein effizientes Schnelllieferprogramm entwickelt. Heute sind wir in der Lage, Objekte „komplett aus einer Hand“ auszustatten. Durch die Anforderungen des Marktes haben sich im Laufe der Jahre zwei wesentliche Türelementtypen entwickelt: die Wohnraum-Innentür mit einfachem technischen Anforderungsprofil und die Objekttür mit anspruchsvollen technischen Funktionen.

Die Entwicklung unserer Hochdruck-Schichtstoffplatte (HPL) im Jahr 1956 war für unsere Türenproduktion ein Meilenstein. Diese extrem belastbare Oberfläche erlaubt es uns seither, unter dem Markennamen GetaLit® Türen und Zargen anzubieten, die einer hohen Belastung standhalten. Besonders bei Objekten mit starker Nutzungsfrequenz, wie beispielsweise in Krankenhäusern, Hotels, Schulen oder Bürogebäuden, wurde es möglich, Türelemente zu verwenden, die auch nach intensivem Einsatz kaum Gebrauchsspuren aufweisen. Zusätzlich wurden die Türen mit Zusatzfunktionen ausgestattet, um Lösungen bei erweiterten Anforderungen anbieten zu können. So wurden besondere Türen für Schall-, Feuer- und Strahlenschutz ins Sortiment aufgenommen. Außerdem bieten wir durchschuss- und einbruchhemmende Türen an.

Ein weiteres wichtiges Produkt in unserem Sortiment stellt die PortaLit®-Oberfläche dar. Sie vereinte erstmals die hervorragenden Produkteigenschaften der GetaLit®-Oberfläche in leicht abgeschwächter Form mit einem besonders leistungsfähigen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Des Weiteren bieten wir dem Kunden auch lackierte, folierte und furnierte Oberflächen an.

In unserer bewährten Schnelllieferzeit ist es auch möglich, Produkte mit komplexen Ansprüchen wie Türelemente der Beanspruchungsgruppe E mit Schallschutzfunktion für Klassenzimmer, Feuerschutztürelemente für Gebäudeübergänge oder spezielle Feucht- oder Nassraumbüroelemente für Sanitäranlagen zu liefern.

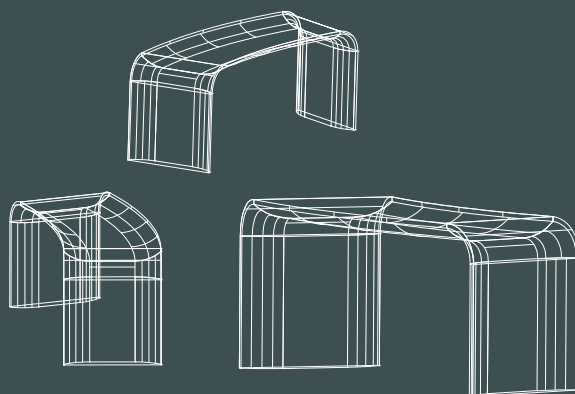
Ganze Bauobjekte mit unseren Türelementen – dies ist keine Zukunftsmusik, sondern die Gegenwart.



FUNKTION UND DESIGN | UNSERE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Seit über 55 Jahren ist unsere Sparte Lamine/Elemente auf den Märkten für Schichtstoff und Veredelungsprodukte erfolgreich und hat sich strategisch klar ausgerichtet. Mit hochwertigen Produkten richten wir uns an unsere Kunden im Handel, in der Industrie, in den Verarbeitungsbetrieben sowie in den Baumärkten. Von den ostwestfälischen Standorten Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh aus erreichen unsere vielseitigen Produkte ihre Einsatzziele in ganz Europa.

Hochdruck-Schichtstoffplatten haben sich vielfach, selbst unter starker Beanspruchung, bewährt und besitzen die besten Produkteigenschaften. Mit der Marke GetaLit® überzeugen wir durch unsere enorme Dekorvielfalt und extrem kurze Lieferzeiten über die gesamte Produktpalette mit einer Terminzuverlässigkeit von über 99 Prozent. Auf unseren modernen Fertigungsanlagen produzieren wir außerdem Küchenarbeitsplatten und Fensterbänke sowie unseren Mineralwerkstoff GetaCore®. Alle Marken verbindet Funktion mit ausdrucksstarkem Design, von dem sich Architekten, Designer und Verarbeiter inspirieren lassen, um ganzheitliche Gestaltungskonzepte umzusetzen.



Anspruchsvolles Design im Foyerbereich des Rathauses von Lelystad, umgesetzt mit GetaCore

Stefan Wilkenloh, Export Verkaufsleiter Benelux: „Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Planungsbüro, Handel, Industrie und Verarbeiter war der Grundstein für die Projektrealisierung im Rathaus Lelystad. Die überzeugenden Eigenschaften des acrylgebundenen Mineralwerkstoffs GetaCore wurden bereits in der Planungsphase berücksichtigt. Das Resultat: Beeindruckende 3-D-Formen wurden optisch fugenlos bei ca. 500 Komponenten für Möbel, Tresenelemente, Tische und Bänke in Perfektion umgesetzt.“

Josef Michels,
Dr. Annette Seidenberg
und Torben Gebensleben
im Gespräch über die
Dekorauswahl der
Europakollektion



Europakollektion – einheitliches Sortiment geschaffen

Das GetaLit®-Schichtstoffsortiment der Westag & Getalit AG ist 2011 erstmalig für ganz Europa vereinheitlicht worden. Trotz einer beachtlichen Variantenreduzierung hat heute jeder Vertriebsbereich insgesamt mehr Dekore zur Auswahl.

„Wir haben diesen Kollektionswechsel innerhalb von zwei Jahren, von der Vorbereitung bis zur finalen Umsetzung, realisiert“, erklärt Torben Gebensleben, Produktmanager GetaLit und freut sich über das gelungene Ergebnis, das die Umstellung für das Unternehmen gebracht hat.

Das vorhandene Sortiment wurde von ihm und seinem Team zu Beginn grundlegend neu analysiert und bewertet. Die Erkenntnisse zeigten, dass es vielfach ähnliche Dekore in verschiedenen Ländern gab, die man nun wohlüberlegt zusammenfügte.

Von der Senkung der Dekorauswahl von bis zu 40 Prozent profitierte nicht nur der Vertrieb, der seine gesamten Verkaufsunterlagen für die Kernmärkte in sechs Ländern vereinheitlichen konnte, sondern auch die Produktion. Josef Michels, Werkleiter in Wadersloh, erläutert hierzu: „Aufgrund der reduzierten Dekorpalette wurde viel Platz im Lagerbereich gewonnen. Die Anzahl der Lagerpositionen wurde gesenkt und bietet nun wesentlich mehr Raum für die kurzfristige Unterbringung der beliebtesten Dekore.“

Durch die parallel erfolgte Umstellung der Profile von sechs auf zwei Varianten ergaben sich weitere Vorteile: „Im Herstellungsprozess benötigen wir nun wesentlich weniger Rüstzeiten, sind in der Lage, die Fertigung besser auszulasten, und können bei Bedarf schneller auf Ausfälle reagieren“, führt Josef Michels dazu aus.

„Die Umstellung auf eine vereinheitlichte Europakollektion bedeutet jedoch nicht, dass wir nun nur noch dem Massengeschmack entsprechen!“, betont Dr. Annette Seidenberg, Produktdesignerin der Sparte Laminate/Elemente. „Die bestehenden Dekore sowie die neuen, authentischen und modernen Oberflächen, wie Scivaro, Seta oder Tessuto, sind weiterhin so vielseitig, innovativ und ausgefallen, dass sie sich erfolgreich auf dem Markt behaupten werden“, versichert die Expertin.

Für die einzelnen Vertriebsbereiche stehen sogar mehr Dekore zur Verfügung. Denn die Europakollektion umfasst eine deutlich größere Dekorauswahl als die bisherigen, individualisierten Länderkollektionen.

Mit der Umstellung auf die vereinheitlichte Europakollektion ist es unserer Sparte Laminate/Elemente somit gelungen, bei deutlichen Vorteilen für Produktion und Logistik ein noch attraktiveres Sortiment für unsere Kunden zu schaffen.

DIE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Mit den Erzeugnissen der Sparte Lamine/Elemente verbinden unsere Kunden eine große Produkt- und Dekorvielfalt für individuelle Wünsche, edles Design und beste Gebrauchseigenschaften. Die meisten unserer Produkte sind bereits 72 Stunden nach Bestelleingang bei unseren Kunden.

Mit unserem Hochdrucklaminat GetaLit® entstehen unter anderem Waschtische, Küchenarbeitsplatten, Fensterbänke und Rückwände, denn diese Oberfläche ist nicht nur in der Optik ansprechend, sondern durch ihre harte Melaminoberfläche auch extrem widerstandsfähig. Wir sind in der Lage, dieses Produkt sowohl auf stationären Pressen als auch im kontinuierlichen Durchlauf mit 70 bar zu pressen. Auch infolgedessen erreichen unsere Erzeugnisse beste Produkteigenschaften. Unser Sortiment besteht aus über 600 attraktiven Dekoren und ist mit dreizehn modernen Oberflächen kombinierbar. Seit mehr als einem Jahrzehnt gibt unser Digitaldruck daneben fantasievolle Impulse für schöneres Interieur. So werden außergewöhnliche Einrichtungsträume im Innenausbau mit unseren Materialien kostengünstig, maßgeschneidert und unkompliziert in Schichtstoff umgesetzt.

Unser Mineralwerkstoff GetaCore® ist ebenfalls ein „Alleskönner“ im Interieurbereich und kommt in verschiedenen Farbgebungen zur Geltung. Fugenlos lässt sich das designorientierte Material als Waschtisch oder Arbeitsplatte mit Spülen und Becken verbinden. Die porenfreie Oberfläche garantiert perfekte Hygiene und ist für die jahrelange Beanspruchung im Alltag entwickelt worden. Unsere Kunden erhalten dieses außergewöhnliche Produkt in 60 Standarddekoren in einer Materialstärke von drei bis 22 Millimetern.

Wir nutzen modernste Technologien sowie die Kreativität unserer Mitarbeiter im gesamten Produktionsprozess der Sparte und liefern ab einer Losgröße von einem Stück. Daraus entstehen innovative Lösungen, die unsere Kunden begeistern.



GEBÜNDELTE ERFAHRUNGEN | UNSERE SYNERGIEEFFEKTE

Eigenständiges und schnelles Handeln unserer drei Sparten am Markt ist ein wichtiges Element unseres Geschäftserfolgs. Parallel wissen wir aber auch, vorhandene Synergien zwischen den Sparten sinnvoll zu nutzen – zum Beispiel in Form interner Lieferbeziehungen. So finden imprägnierte Filme unserer Sparte Laminat/Elemente im Bereich Sperrholz/Schalung Verwendung. Und unser GetaLit®-HPL wird sowohl zur Herstellung von Arbeitsplatten als auch für Türoberflächen genutzt.

Das enge Zusammenspiel der einzelnen Bereiche bringt weitere Vorteile: Das beginnt beim Austausch von Anlagen oder Produkten für spezifische Tests, führt weiter zu einer durchgängigen Auslastung des Personals, der Bündelung von Fachwissen bei der Entwicklung von Rezepturen und Oberflächen, einer kostengünstigen Zusammenfassung von Einkaufsmengen und endet bei der optimierten Logistik mit einem gemeinsamen Tourenplan.

Die effektive Nutzung der Ressourcen im Zentralbereich, wie etwa des Controllings, der Technischen Dienste, der Marketingkommunikation und der IT sowie des Rechnungs- und Personalwesens, sichert die einheitliche Unternehmenssteuerung sowie hochwertige Serviceleistungen.

Unser Fazit lautet deshalb: Am Markt eigenständig handelnde Sparten, die intern eng kooperieren und durch zentralisierte Kompetenz unterstützt werden, das sind die organisatorischen Markenzeichen unseres Erfolgs. Und fast drei Jahrzehnte erfolgreicher Geschäftstätigkeit ohne ein einziges Verlustjahr sind der nachdrückliche Beweis, dass unsere Überlegungen richtig sind.

Kurze Wege, stabile Verbindungen, enge Verdrahtungen und ein gut funktionierendes Informationsnetz sind unsere Stärke

Ulrich Koch, Leiter IT: „Leistungsfähige, hochintegrierte IT-Systeme mit dem SAP ERP 6.0 als Herzstück schaffen eine sichere Basis für unsere komplexen Geschäftsprozesse. Durch die Einbeziehung des Endverbrauchers einerseits, der seine individuellen Produktwünsche im Internet oder beim Handel konfigurieren kann, und der Fertigungseinrichtungen andererseits entsteht ein durchgängiger, sehr schneller und sicherer Informationsfluss vom Endkunden bis in unsere Produktion.“

Paul Reinke, Leiter
der Werkzeugschleiferei,
im Dialog mit
Marcus Engelhardt



Erweiterung der Werkzeugschleiferei

Die firmeninterne Werkzeugschleiferei wurde 2011 erneuert und bietet nun viele Vorteile gegenüber einem Fremdanbieter. Im Interview mit Marcus Engelhardt, dem Leiter unserer Technischen Dienste, werden die Hintergründe erläutert.

Herr Engelhardt, was war der Grund für die Erneuerung der Werkzeugschleiferei?

„In den letzten Jahren ist der Einsatz von Hartmetallwerkzeugen generell zurückgegangen. Stattdessen werden nun vielfach diamantbesetzte Werkzeuge mit längeren Standzeiten eingesetzt. Deshalb standen wir vor der Entscheidung, die Werkzeugschleiferei entweder um eine dafür notwendige Scheiben-Erodieranlage, die diese Art von Werkzeugen bearbeiten kann, zu erweitern oder ganz aufzulösen.“

Das Unternehmen hat sich für eine Erneuerung entschieden. Wie lange dauert es, bis sich diese Investition bezahlt macht?

„Da wir auch die anderen Maschinen ersetzt haben und nun mit weniger Rüstzeiten arbeiten können, ist unsere Werkzeugschleiferei viel profitabler geworden. Wir geben viel weniger Werkzeuge zum Schleifen an Fremdanbieter, und die Investition wird sich bereits in gut zwei Jahren amortisiert haben.“

Was ist der größte Vorteil einer unternehmensinternen Werkzeugschleiferei?

„Unsere Mitarbeiter verfügen über ein sehr hohes Maß an Erfahrung und können die Werkzeuge auf 1/100 Millimeter genau schleifen. Dabei verwenden sie keine großzügigen Standardeinstellungen, auf die viele Fremdanbieter zurückgreifen, sondern gehen, ganz nach unseren Anforderungen, individuell vor. Auf diese Weise halten die meisten Werkzeuge, die wir selbst schleifen, einer größeren Anzahl von Schleifvorgängen stand und bleiben länger im Einsatz.“

Über wie viele Werkzeuge verfügt die Westag & Getalit AG?

„Insgesamt sprechen wir von rund 20.000 einzelnen Werkzeugen, die in unseren Werken in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh eingesetzt und in der Schleiferei instandgehalten werden.“

UNSERE SYNERGIEEFFEKTE

Aufgaben der Zentralfunktionen

Alle Bereiche, die entweder eine Servicefunktion für die Produktparten wahrnehmen oder eine zentrale administrative Unternehmensaufgabe ausführen, sind in unserer Zentralsparte gebündelt. Einerseits wird damit das Agieren unseres Unternehmens als Einheit gewährleistet, andererseits können durch die zentralisierte Kompetenz wirtschaftlich und effizient Nebenprozesse und Unterstützungsfunktionen für die Produktparten übernommen werden.

Zu den Zentralbereichen zählen unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage und der Einkauf ebenso wie die Technischen Dienste, der Zentralversand, die IT, das Personal- und Rechtswesen, die Marketingkommunikation, das Rechnungswesen, das Controlling und Investor Relations. Hier stehen der Service sowie der Steuerungsgedanke im engen Kontext und ermöglichen eine schnelle, flexible und kompetente Unterstützung aller Unternehmensteile.

Durch die Konzentration der Aufgaben im Zentralbereich profitiert das gesamte Unternehmen. Ein größeres Einkaufsvolumen schafft bessere Konditionen bei unseren Lieferanten, das einheitliche Personalwesen ist in der Lage, auf schwankende Konjunkturlagen zu reagieren und Mitarbeiter bei Kapazitätsengpässen optimal in verschiedenen Sparten einzusetzen. Der zentrale Versand ermöglicht unserer Logistik, sowohl ökologisch als auch ökonomisch zu agieren. So werden die Warensendungen unserer drei Sparten in einen einheitlichen Lieferplan integriert, der vielfältige logistische Optimierung ermöglicht. Das spart Ressourcen und schont die Umwelt.

Durch die Zentralisierung des Rechtswesens werden unsere gesamten Marken- und Patentrechte einheitlich festgehalten und geprüft. Des Weiteren gewährleistet unsere Inhouse-Marketingabteilung eine einheitliche Unternehmensdarstellung und setzt unter anderem Messeauftritte und Publikationen zeitnah und serviceorientiert um. Das Controlling ist mit allen Unternehmensprozessen vertraut und in der Lage, neben detaillierter Information der Sparten auch die ganzheitliche Steuerung des Unternehmens zu unterstützen. Alle Bereiche profitieren von den unkomplizierten und kurzen Wegen innerhalb unseres Hauses, die schnelle Reaktionen und einfache Lösungen ermöglichen.

INVESTOR RELATIONS

Historische Dokumente –
die ersten
Westag & Getalit-Aktien



	2011	2010	2009	2008	2007
Aktienzahl Gesamt (in Stück) ¹⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Buchwert je Aktie (in €)	18,65	18,21	17,60	16,20	15,22
Daten für Stammaktien					
Anzahl Stammaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	22,50	19,50	16,19	19,10	24,30
Tiefstkurs (in €)	15,20	14,22	7,70	9,60	16,15
Jahresschlusskurs (in €)	17,24	18,21	15,99	11,65	17,37
Jahresüberschuss je Aktie (in €) ²⁾	1,48	1,92	1,84	1,89	1,67
Dividende je Aktie (in €) ³⁾	0,94	0,94	0,94	0,44	0,94
Dividendenrendite (in %) ⁴⁾	5,5	5,2	5,9	3,8	5,4
KGV ³⁾	11,6	9,5	8,7	6,2	10,4
Daten für Vorzugsaktien					
Anzahl Vorzugsaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	22,65	19,39	16,22	19,10	23,80
Tiefstkurs (in €)	15,00	14,05	7,47	9,63	16,00
Jahresschlusskurs (in €)	17,75	18,37	15,57	11,85	17,15
Jahresüberschuss je Aktie (in €) ²⁾	1,54	1,98	1,84	1,89	1,67
Dividende je Aktie (in €) ³⁾	1,00	1,00	1,00	0,50	1,00
Dividendenrendite (in %) ⁴⁾	5,6	5,4	6,4	4,2	5,8
KGV ³⁾	11,5	9,3	8,5	6,3	10,3

¹⁾ Angabe gilt verwässert und unverwässert

²⁾ Das Ergebnis je Aktie wird seit 2010 getrennt für Stammaktien und Vorzugsaktien angegeben

³⁾ Für 2011 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 28.08.2012

⁴⁾ Jeweils bezogen auf die Jahresschlusskurse



Entwicklung 2011 am Kapitalmarkt

Die Westag-Aktien sind erstmalig am 26.06.1961 an der Börse notiert worden, sodass wir im Berichtsjahr auf den 50. Jahrestag der Erstnotiz zurückblicken konnten. Während der DAX im turbulenten Börsenjahr einen Verlust von 14,7 % verzeichnete, fielen die Westag-Stammaktien von 18,21 € um 5,33 % auf 17,24 € und die Westag-Vorzugsaktien von 18,37 € um 3,38 % auf 17,75 €. Dieser vergleichsweise geringe Kursrückgang wurde darüber hinaus durch eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,94 € je Stamm- und 1,00 € je Vorzugsaktie abgemildert.

Umtausch von Aktienurkunden in Globalurkunden

Aufgrund der entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüsse wurden im Berichtsjahr die bisherigen, noch auf Deutsche Mark lautenden Aktienurkunden der Gesellschaft für kraftlos erklärt und gegen Anteile an den neu gebildeten Globalurkunden umgetauscht. Ein Restbestand wurde entwertet und allen Interessenten durch entsprechende Bekanntmachung auf unserer Website gegen eine Schutzgebühr für einen wohlthätigen Zweck zum Erwerb angeboten. Insgesamt wurden bisher über 100 Aktiensets, bestehend aus jeweils fünf verschiedenen Aktienurkunden, veräußert.

Investor Relations

Unsere Investor Relations-Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr auf gewohntem Niveau fortgesetzt. Am 07.04.2011 fand in Rheda-Wiedenbrück unsere Bilanzpressekonferenz statt. Ein weiterer Höhepunkt war unsere Hauptversammlung am 28.07.2011 in Rheda-Wiedenbrück mit rund 350 Teilnehmern. Bei der Small Cap Conference am 30.08.2011 in Frankfurt erfreute sich die Gesellschaft eines lebhaften Interesses von Investoren und Analysten.

Dividende

Entsprechend der am erwirtschafteten Jahresergebnis orientierten aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik unserer Gesellschaft haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der diesjährigen Hauptversammlung eine Dividende von 0,94 € je Stammaktie und von 1,00 € je Vorzugsaktie vorzuschlagen, was einer Ausschüttungsquote von über 60 % entspricht.

Im Ausbildungszentrum
wird Wissen
praktisch vermittelt



Wie begegnen wir dem Fachkräftemangel?

Wir sind als Unternehmen an der Gewinnung und Förderung qualifizierter Nachwuchskräfte interessiert und zeigen unseren jüngeren Mitarbeitern attraktive Perspektiven auf, mit denen sie sich bei uns weiterentwickeln können.

In Kooperation mit Schulen stellen unsere Mitarbeiter ihr berufsbezogenes Fachwissen unter Beweis. Im Klassenzimmer oder vor Ort bei uns können die Schüler erste Einblicke in das praktische Wirken unserer verschiedenen Fachbereiche erhalten. Im Gegenzug geben die Pädagogen ihr jeweiliges Fachwissen, wie beispielsweise Fremdsprachenkenntnisse, an unsere Mitarbeiter weiter. Von den geknüpften Kontakten profitieren beide Seiten, weiß Jens W. Rüdiger, Leiter des Personalmanagements. Um das Talent der potenziellen Nachwuchskräfte weiter zu fördern, besteht für Schüler die Möglichkeit, im Unternehmen ein Praktikum durchzuführen.

„In dieser Zeit kann mitunter schon die Wahl auf den richtigen Ausbildungsberuf fallen“, sagt Jens W. Rüdiger, der mit seinem Team aus dem Personalmanagement und einigen Auszubildenden 2011 auf einer Berufsinformationsbörse interessierten Besuchern Rede und Antwort stand. In Gesprächen wurden auch die Vorzüge des dualen Studiums erklärt, das die

Westag & Getalit AG ab 2012 im Verbund mit der FH Bielefeld anbietet. Das praxisintegrierte Studium zum „Bachelor of Engineering“ verknüpft Theorie und Praxis durch den ständigen Wechsel von Praxisphasen im Unternehmen und Theorieeinheiten an der FH Bielefeld – Studienort Gütersloh. Durch diese Kooperation werden die Teilnehmer optimal auf den Berufseinstieg vorbereitet.

Dasselbe gilt für eine fachliche und persönliche Ausbildung, die mit Bedacht gewählt sein sollte und nach Möglichkeit den individuellen Neigungen und Interessen der Bewerber entspricht. „Diese Faktoren sind unser Erfolgsgarant, mit dem wir in den letzten Jahren eine Übernahmequote der Auszubildenden von 100 Prozent erreicht haben!“, erklärt Jens W. Rüdiger.

Nach der Ausbildung fordern und fördern wir unsere Mitarbeiter auf beruflicher und auf persönlicher Ebene mit individuell ausgerichteten Weiterbildungsprogrammen. Damit sichern wir nicht nur unsere Wachstumschancen, sondern schaffen auch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Betriebsangehörigen und können auch auf diese Weise dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

MITARBEITER

Personelle Daten

Das Berichtsjahr war von einer guten Auftragslage geprägt. Daher konnten wir, wie bereits im vorangegangenen Jahr, Neueinstellungen vornehmen. So stieg die Zahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr im Resultimvergleich von 1.244 um 38 auf 1.282. Hiervon waren 1.078 in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück sowie 204 in unserem Werk in Wadersloh beschäftigt. Darüber hinaus waren zur Bewältigung von Auftragspitzen bis zu 90 Personaldienstmitarbeiter bei uns tätig. Die Löhne und Gehälter unserer Mitarbeiter stiegen ab dem 01.05.2011 um 3 %. Aufgrund investiver Maßnahmen und der guten Auslastung unseres Betriebes sank die Personalaufwandsquote mit einem Rückgang von 30,2 % auf 29,5 % erneut.

Belegschaftsaktien

Die Herausgabe von Belegschaftsaktien ist für uns seit 1999 ein bewährtes Instrument, um die Mitarbeiter stärker an unser Unternehmen zu binden und sie am Erfolg zu beteiligen. Im Berichtsjahr boten wir jeder Vollzeitkraft 15 sowie jeder Teilzeitkraft und jedem Auszubildenden acht Vorzugsaktien unserer Gesellschaft an. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten so insgesamt 17.169 Vorzugsaktien.

Hohes Ausbildungsniveau

Im Berichtsjahr befanden sich 59 junge Leute in elf verschiedenen Ausbildungsberufen bei uns in der Ausbildung, davon 20 im kaufmännischen und 39 im gewerblich-technischen Bereich. Von den 22 Auszubildenden, die sich im letzten Lehrjahr befanden, schlossen alle ihre Berufsausbildung mit Erfolg ab. Diesen Absolventen boten wir die Übernahme in ein Arbeitsverhältnis an. Sämtliche Auszubildenden nahmen dieses Angebot an, was den hohen Stellenwert unseres Unternehmens als Arbeitgeber unterstreicht. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, unsere Mitarbeiter dabei zu unterstützen, ihre persönlichen und fachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Hierzu haben wir im Berichtsjahr wieder zahlreiche Seminare angeboten.

LAGEBERICHT

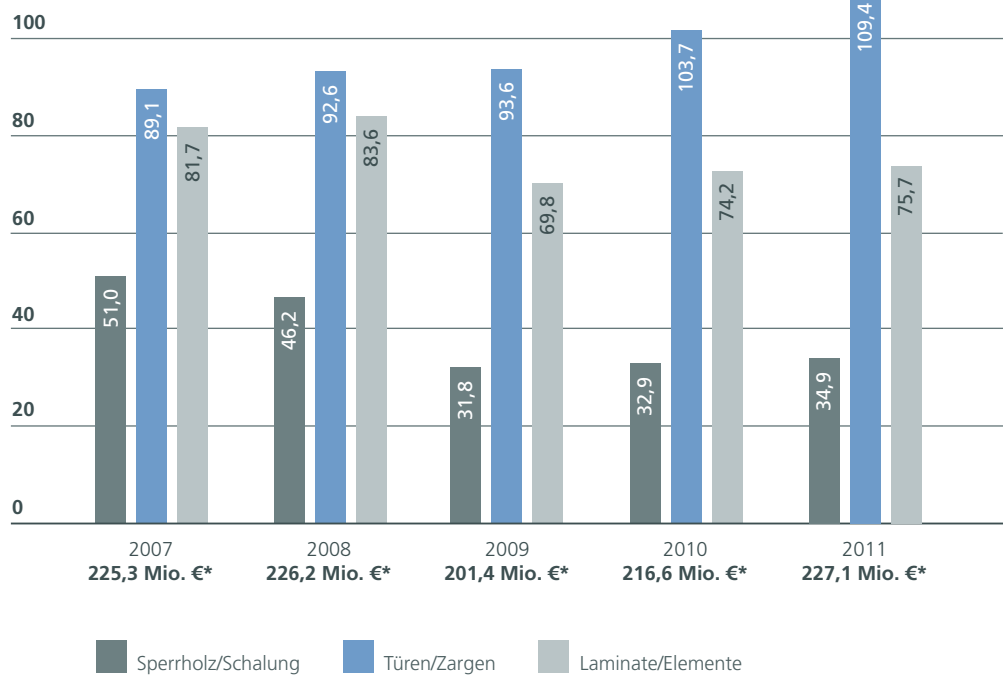
Verschärfung
der Finanzkrise, aber
positive Konjunktur-
entwicklung in
Deutschland

Geschäftsverlauf 2011

Das Geschäftsjahr 2011 war von den gleichen Gegensätzen geprägt wie schon das Jahr zuvor, wobei die negativen Aspekte deutlich an Dynamik gewonnen haben. Die wachsenden Schwierigkeiten vieler europäischer Staaten bei der Liquiditätsbeschaffung werden zum immer stärkeren Risiko für die Weltwirtschaft. Hinsichtlich Griechenlands hat sich die Problematik mittlerweile zur Staatskrise mit depressiven Tendenzen für die dortige Binnenwirtschaft entwickelt. Mindestens ebenso bedrohlich ist die befürchtete Ausweitung der Krise auf große Volkswirtschaften wie Italien und Spanien.

Umsatzentwicklung der Sparten

Mio. €



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze der KWK-Anlage enthalten, die nicht einzeln als Säule dargestellt werden

Auf der anderen Seite hat sich die bundesdeutsche Wirtschaft weiterhin bemerkenswert stark gezeigt. Dies lag – neben einer sehr stabilen Inlandskonjunktur – am weiterhin ungebrochenen Exporterfolg deutscher Unternehmen, insbesondere in Richtung Asien. Bezogen auf die Bauwirtschaft zeichnete sich ein weiterer erfreulicher Trend ab. Im selben Maß, wie der Euro als stabile Währung an Vertrauen verlor, gewannen Immobilien aufgrund ihrer hohen Wertstabilität wieder an Aufmerksamkeit. Auch aus diesem Grund ist der vom Statistischen Bundesamt ermittelte Auftragseingang im Bauhauptgewerbe für 2011 um 9,3 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

**Umsatzanstieg
von 4,8 % für die
Westag & Getalit AG
in 2011**

Auch die Westag & Getalit AG konnte von diesen positiven Trends profitieren und den Umsatz in 2011 um erfreuliche 4,8 % auf 227,1 Mio. € (Vorjahr 216,6 Mio. €) steigern. Damit konnten die Vorkrisenwerte des Jahres 2008 übertroffen werden. Dabei ist positiv zu vermerken, dass es wie schon im Vorjahr allen drei Sparten des Unternehmens möglich war, die Umsätze auszubauen.

Der Exportumsatz konnte überproportional um 13,8 % auf 48,7 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr 42,8 Mio. €). Damit hat sich die Exportquote von 19,8 % im Vorjahr auf 21,5 % erhöht. Der gestiegene Auslandsumsatz wurde unter teils sehr schwierigen konjunkturellen Bedingungen in den europäischen Nachbarländern erwirtschaftet, was für die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit unserer Güter spricht.

Sperrholz/Schalung

Die Sparte Sperrholz/Schalung hat ihre Umsätze in 2011 um 6,2 % auf 34,9 Mio. € (Vorjahr 32,9 Mio. €) steigern können. Der Auslandsumsatz stieg um deutliche 29,9 % auf 11,4 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €). Entsprechend erhöhte sich die Exportquote spürbar auf 32,8 % (Vorjahr 26,8 %).

**Deutlicher Anstieg
der Exportumsätze
um knapp 30 %
in der Sparte
Sperrholz/Schalung**

Wie den Zahlen zu entnehmen ist, hat die Sparte von einem nachhaltigen Anziehen der Geschäfte im Ausland profitieren können. Insbesondere aus den osteuropäischen Nachbarländern kamen deutlich höhere Aufträge für unsere Schalungsplatten als noch im Jahr zuvor.

Türen/Zargen

Der Umsatz unserer Sparte Türen/Zargen konnte um 5,5 % auf einen neuen Rekordwert von 109,4 Mio. € erhöht werden (Vorjahr 103,7 Mio. €). Der Exportumsatz stieg um 12,0 % auf 14,7 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €). Für 2011 betrug die Exportquote 13,4 % (Vorjahr 12,7 %).

**Rekordumsatz von
über 109 Mio. € in der
Sparte Türen/Zargen**

Die Sparte Türen/Zargen profitierte im Inland gleichermaßen von guten Marktbedingungen wie von ihrer sehr starken Marktstellung. Entsprechend konnte die Sparte in praktisch allen Produktsegmenten Umsatzzugewinne verzeichnen. Erfreulich war der überproportionale Anstieg der Verkäufe im Ausland, der vor dem Hintergrund schwieriger Marktbedingungen und vielfältiger länderspezifischer Eintrittshürden gesehen werden muss.

**Leichter Umsatz-
anstieg von 2,0 %
für die Sparte
Laminate/Elemente**

Laminate/Elemente

Unsere Sparte Laminate/Elemente konnte den Umsatz leicht um 2,0 % auf 75,7 Mio. € steigern (Vorjahr 74,2 Mio. €). Maßgeblich hierfür war eine Ausweitung der Exportumsätze um 8,1 % auf 22,6 Mio. € (Vorjahr 20,9 Mio. €). Die Exportquote erreichte einen Wert von 29,8 % gegenüber 28,1 % im Jahr zuvor.

Die Ausweitung der Exportumsätze ist teilweise auf konjunkturelle Erholungstendenzen zurückzuführen. So hat sich das Umfeld im für uns wichtigen Markt Russland spürbar verbessert. In Großbritannien ist es uns gelungen, mit unserer Niederlassung auf einem von deutlich rezessiven Tendenzen geprägten Markt die Umsätze weiter auszubauen, was für unsere Leistungsstärke spricht.

Export

Die Bedingungen in den einzelnen von uns bedienten Exportmärkten haben sich selten so differenziert gezeigt, wie dies in 2011 der Fall war. Je nachdem, wie stark die Staats- und Verbraucherschuldenproblematik sich entwickelt hat, so hat sich auch die konjunkturelle Situation am Bau gezeigt, denn die Investition in langlebige Hochbauten erfordert viel verfügbares Kapital. Vor diesem Hintergrund ist der Einbruch unserer Umsätze in Griechenland um die Hälfte kaum verwunderlich, allerdings auf niedrigem absoluten Niveau.

**Deutlich gesteigener
Exportumsatz
bei unterschiedlicher
Entwicklung der
Einzelmärkte**

Doch es gab auch positive Signale. Dazu gehörten spürbare Erholungstendenzen in mehreren osteuropäischen Märkten sowie deutliche Umsatzzuwächse in der weiter von hoher wirtschaftlicher Stabilität geprägten Schweiz. Sogar im krisengeschüttelten Großbritannien gelang uns ein erfreulicher Umsatzanstieg.

Insgesamt sind wir mit dem erreichten Zuwachs von 13,8 % auf 48,7 Mio. € für den Export-Gesamtumsatz in 2011 sehr zufrieden. Damit hat sich die Exportquote deutlich von 19,8 % auf 21,5 % erhöht, womit die Vorkrisenwerte von ca. 25 % zumindest wieder in Reichweite sind.

Mitarbeiter

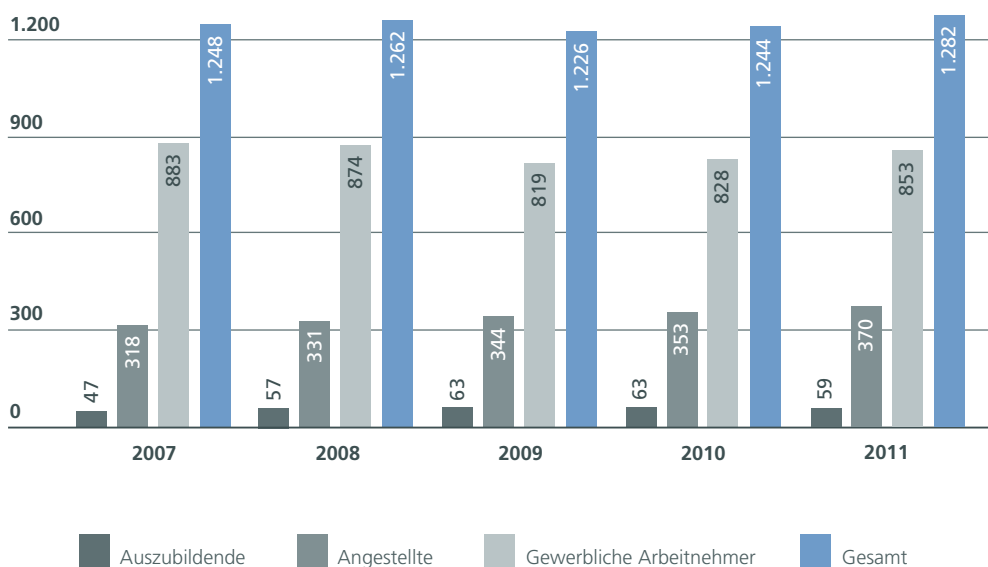
Zum Stichtag 31.12.2011 hat die Gesellschaft 1.282 Mitarbeiter beschäftigt, was einen Anstieg von 38 Mitarbeitern bzw. 3,1 % gegenüber der Vorjahresbeschäftigung von 1.244 Mitarbeitern bedeutet. In der Gesamtzahl der Mitarbeiter sind 59 Auszubildende enthalten. Damit betrug die Ausbildungsquote 4,6 %.

**Anstieg der
Mitarbeiterzahl
auf 1.282**

Es war sehr erfreulich, dass wir infolge der guten wirtschaftlichen Entwicklung zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen konnten. Dabei haben wir aber gleichzeitig darauf geachtet, die höhere Auslastung unserer Werke zur Verbesserung der Arbeitsproduktivität zu nutzen. Zum Ausdruck kommt dies in einer nochmals gesunkenen Personalquote, die für 2011 29,5 % betrug (Vorjahr 30,2 %).

Auch 2011 haben wir parallel zur eigenen Belegschaft Mitarbeiter von Personaldienstleistern eingesetzt, wenn es galt, Kapazitätsspitzen zu decken. Entsprechend unterstützten uns bis zu 90 Mitarbeiter von Fremdfirmen.

Mitarbeiter Stand am 31.12.



Ertragslage

Das Ergebnis vor EE-Steuern betrug im Berichtsjahr 11,8 Mio. €, was einem spürbaren Rückgang von 22 % gegenüber dem Vorjahreswert von 15,1 Mio. € entspricht. Wesentliche Ursache für die unbefriedigende Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr waren drastische Preisanstiege bei Spanplatten und ölbasierten Rohstoffen. Aber auch andere Rohstoffgruppen wie Holz und Papier verteuerten sich maßgeblich. Ein weiterer Belastungsfaktor im Materialaufwand war die deutliche Steigerung der Energiekosten.

Unser Ziel, diese negativen Effekte zeitnah in Form von Preiserhöhungen an unsere Kunden zu überwälzen, konnten wir nur zum Teil realisieren. Insgesamt hat sich damit die Materialeinsatzquote von 49,0 % im Vorjahr auf 51,1 % im Berichtsjahr erhöht.

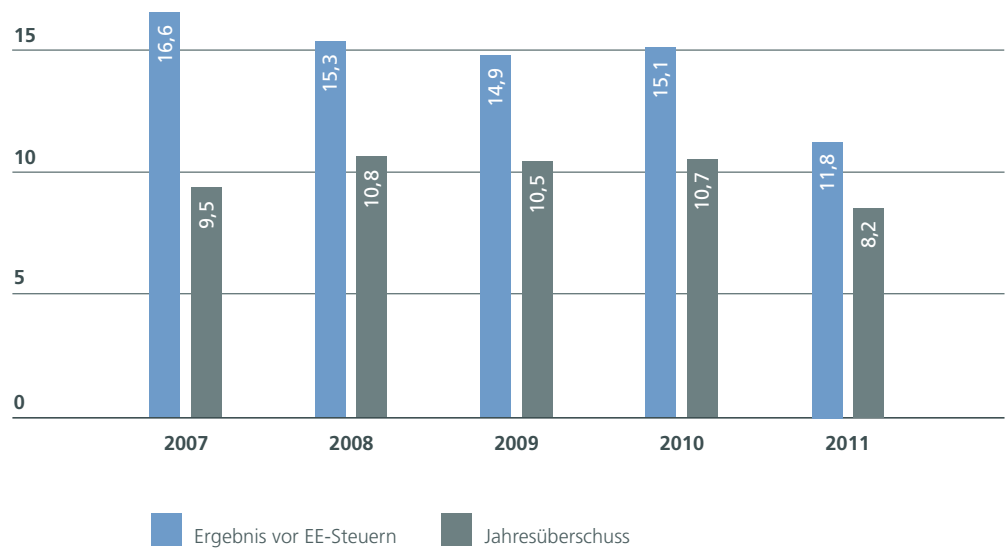
**Rückgang beim
Ergebnis vor EE-Steuern
auf 11,8 Mio. € auf-
grund von anziehenden
Rohstoffpreisen**

Positiv hat sich hingegen die Personalaufwandsquote entwickelt, die im Zuge der nochmals gesteigerten Produktivität von 30,2 % in 2010 auf aktuelle 29,5 % gesunken ist. Die Abschreibungen sanken leicht von 9,5 Mio. € im Vorjahr auf 9,3 Mio. € in 2011. Vor allem vertriebs- und produktionsbedingt sowie aufgrund höherer Logistikkosten stiegen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 26,2 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €).

Der Jahresüberschuss entwickelte sich parallel zum Vorsteuerergebnis und betrug 8,2 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr 10,7 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie wird für 2011 entsprechend angepasster IFRS-Richtlinien erstmals einzeln für Stamm- und Vorzugsaktien angegeben. Entsprechend ergeben sich 1,48 € je Stammaktie (Vorjahr 1,92 €) und 1,54 € je Vorzugsaktie (Vorjahr 1,98 €).

Ergebnis vor EE-Steuern/Jahresüberschuss

Mio. €



Wertschöpfung

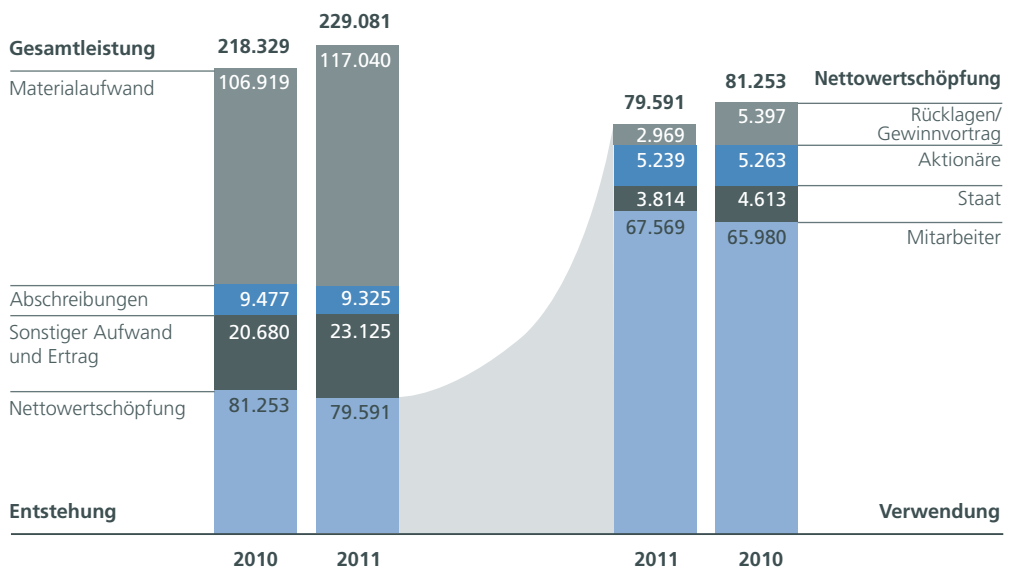
Trotz einer deutlichen Ausweitung der Gesamtleistung auf 229,1 Mio. € (Vorjahr 218,3 Mio. €) hat sich die Wertschöpfung auf 79,6 Mio. € (Vorjahr 81,3 Mio. €) verringert. Ursache ist ein erheblicher Anstieg des Materialaufwands im Zuge gestiegener Rohstoffpreise (117,0 Mio. € gegenüber 106,9 Mio. € im Vorjahr).

Rückgang der Wertschöpfung auf 79,6 Mio. €

Bei der Verteilung der Wertschöpfung hat sich der Anteil der Mitarbeiter erhöht (67,6 Mio. € gegenüber 66,0 Mio. € im Vorjahr). Während der Anteil der Aktionäre über die Dividendenauszahlung weitgehend gleich geblieben ist, hat sich der Anteil der Rücklagen bzw. des Gewinnvortrags reduziert. Ebenfalls reduziert hat sich aufgrund des geringeren Jahresüberschusses der Anteil, der über Steuern an den Staat abzuführen ist.

Wertschöpfung

T€

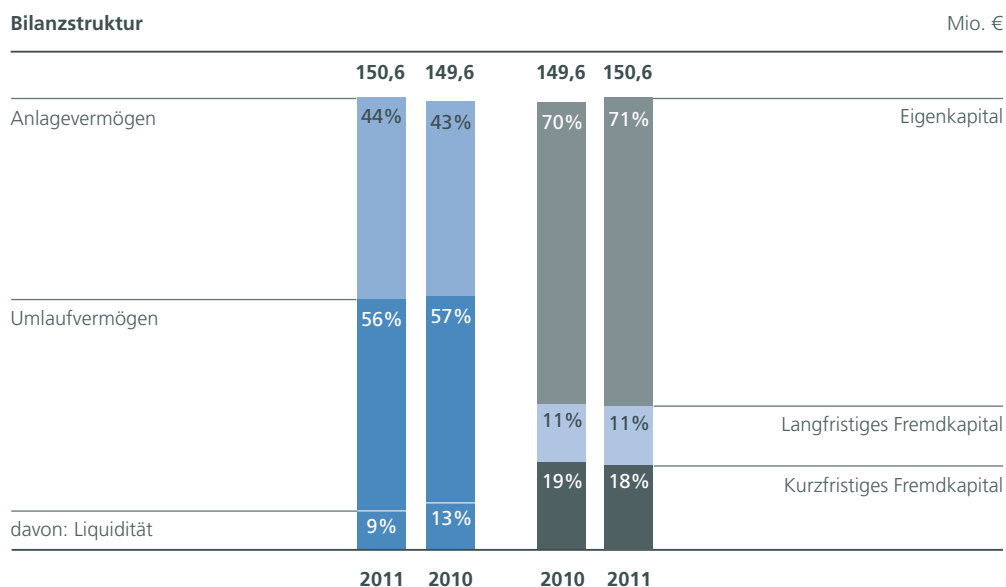


Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2011 ist mit 150,6 Mio. € nahezu konstant geblieben (Vorjahr 149,6 Mio. €). Auf der Aktivseite ist eine im Zuge der Umsatzausweitung notwendige mengen- und preisbedingte Aufstockung der Vorräte hervorzuheben, während die Forderungen weitgehend auf Vorjahresniveau verblieben sind.

Auf der Passivseite hat das Eigenkapital um 2,6 Mio. € auf einen Wert von 106,7 Mio. € zugelegt (Vorjahr 104,1 Mio. €). Mindernd wirkten sich neben der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2010 auch die Aktienrückkäufe des Jahres 2011 in Höhe von 0,4 Mio. € aus. Diese sind entsprechend den IFRS direkt mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Aufgrund des Anstiegs im Eigenkapital bei einer gleichzeitigen Verkürzung der Fremdkapitalanteile an der Bilanz hat sich die Eigenkapitalquote von 69,6 % im Vorjahr auf nunmehr 70,9 % erhöht.

Hinsichtlich der Finanzlage verzeichnet die Westag & Getalit AG weiterhin keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel verringerten sich im Wesentlichen aufgrund des Aufbaus des Vorratsbestands auf 13,5 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €).



Bestand an eigenen Aktien

Zum 31.12.2011 hatte die Westag & Getalit AG 309.331 eigene Aktien im Bestand (Vorjahresstichtag 284.807 Stück). Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorzugsaktien. Während in 2011 insgesamt 41.693 Aktien über die Börse gekauft wurden, haben wir parallel 17.169 Aktien im Rahmen unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms an Mitglieder unserer Belegschaft verkauft. Der Rückkauf weiterer Aktien ist durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 genehmigt. Der Wert der eigenen Aktien ist entsprechend den IFRS nicht in den Vermögenspositionen der Bilanz dargestellt.

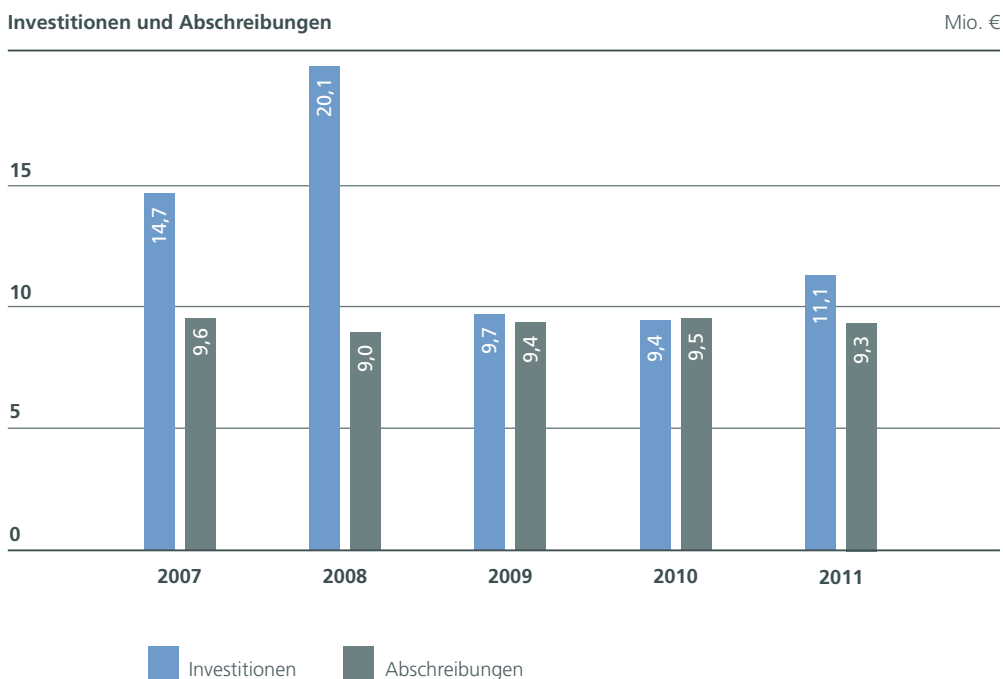
Investitionen

Das Gesamtvolumen unserer Investitionen betrug im Berichtsjahr 11,1 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €). Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 9,3 Mio. € gegenüber (Vorjahr 9,5 Mio. €).

Größtes Einzelinvestitionsprojekt ist die Installation einer neuen Kantenbearbeitungsanlage für die Sparte Türen/Zargen. Nach Fertigstellung gegen Mitte des Jahres 2012 wird dieses komplexe Fertigungszentrum zu einer spürbaren Effizienzsteigerung bei der Produktion unserer Türen führen.

**Investitionen mit
einem Gesamtvolumen
von 11,1 Mio. €
getätigt**

Eine weitere bedeutsame Investition war die umfassende Neuausstattung unserer hauseigenen Werkzeugschleiferei. Hierdurch ist es möglich, bis dato fremdvergebene Aufträge für aufzuarbeitende Werkzeuge zu geringeren Kosten selbst zu bearbeiten.



Forschung und Entwicklung

Die Sparte Sperrholz/Schalung entwickelte neue Trägerplatten mit lackierfähigen Oberflächen. Hierdurch ist es möglich, Sperrholzplatten mit hochauflösenden Digitaldrucken zu versehen. Im Hinblick auf die zunehmende Versorgungsknappheit im Holzbereich wurden für unsere Tischlerplatten alternative Holzwerkstoffe für den Einsatz als Stabmittellagen entwickelt. Diese Platten eignen sich insbesondere für Schalungen in Fertigteilverken. Ferner wurden Harzrezepturen zur Herstellung von Beschichtungen von Schalungsplatten optimiert und bislang zugekaufte Harze durch Eigenentwicklungen ersetzt.

In der Sparte Türen/Zargen wurden Spezialtüren mit besonderen technischen Eigenschaften für die Zulassung in verschiedenen europäischen Ländern entwickelt. Besonders erwähnenswert ist die Erlangung des MINERGIE-Zertifikats für eine Portal-S Wohnungsabschlusstür, mit der die

Einhaltung der hohen Schweizer Wärmeschutzanforderungen bestätigt wird. Unsere hochwertigen Forensiktüren wurden nunmehr auch als Varianten mit einer sogenannten Kost- und Kontaktklappe zugelassen, was unsere Kompetenz in diesem Bereich unterstreicht. Weitere Entwicklungen waren eine Schallschutztür mit Nassraumeigenschaften sowie eine Schiebetür mit einer Einzugsdämmung. Weiterhin wurde unser Angebot von Designtüren um zahlreiche Neuentwicklungen ergänzt.

Die Sparte Laminate/Elemente hat im Berichtsjahr ein Verfahren entwickelt, das es ermöglicht, individuell strukturierte Laminate auch in kleinsten Stückzahlen zu vertretbaren Preisen herzustellen. Teure, fremdgefertigte Pressbleche oder Strukturpapiere sind bei diesem Verfahren nicht mehr notwendig. Vielmehr werden die erforderlichen Strukturgeber selbst gefertigt, wodurch sehr schnell und unkompliziert auf individuelle Kundenwünsche eingegangen werden kann.

Umweltmanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur bekommt weltweit einen immer höheren Stellenwert. Mit einer Effizienzsteigerung unserer KWK-Anlage und dem daraus gewonnenen Strom aus erneuerbaren Quellen, welcher ins öffentliche Stromnetz eingespeist wird, konnten wir einen zusätzlichen Beitrag für die Umwelt leisten. Gleichzeitig streben wir einen schonenden Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Energie bei der Herstellung unserer Produkte an und verwenden möglichst umweltfreundliche Materialien. Umweltbewusstes Handeln bei investiven Maßnahmen wie auch im Tagesgeschäft ist für uns selbstverständlich.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Laut Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 beträgt der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile sind der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG oder der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

Beteiligungen

Wir sind seit dem Jahr 2006 mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus HPL, Mineralwerkstoff, Quarzstein, Naturstein, Massivholz und Glas. Die Gesellschaft beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten mit Küchenausstellungen. Im Jahr 2011 hat das Unternehmen zusammen mit seinen Tochterunternehmen einen Umsatz von 13,6 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 12,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss betrug in 2011 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €). Die Ausschüttung betrug 0,1 Mio. €, an der wir in Höhe unserer Anteilsquote beteiligt waren.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird in Absprache mit dem einzelnen Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss unterbreitet hierzu Vorschläge. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder enthalten feste und variable Bestandteile. Die festen Bestandteile richten sich nach der Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionssparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem Vorstandsmitglied, das für die Zentralsparte verantwortlich ist, bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Als Jahresgewinn der Gesellschaft gilt der Jahresüberschuss vor Körperschaftsteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem erzielten Jahresgewinn unterschiedlich. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge und sonstige Bezüge, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen ergeben.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen nicht.

Der Aufsichtsrat ist bei der Überprüfung der Vorstandsvergütungen und ihrer Komponenten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vergütungsstruktur den gesetzlichen Vorgaben entspricht, das Vergleichsumfeld und die Vergütungsstruktur im Unternehmen angemessen berücksichtigt und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 9.000 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den eineinhalbfachen Betrag bezieht. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden ferner die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen erstattet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist unter www.westag-getalit.de/unternehmensfuehrung verfügbar.

Risikobericht

Vorbemerkung

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Ergreifung von sich bietenden Chancen und der Beherrschung der damit verbundenen Risiken verknüpft. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben.

Zu einer nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. Aufgabe unseres unternehmensinternen Risikomanagements und Risikocontrollings ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen angemessen Rechnung zu tragen. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der damit verbundenen Gefahren und die mögliche Schadenshöhe. Es hängt dann von der Art und dem Umfang des jeweiligen Risikos ab, welche Maßnahmen wir ergreifen. Hinsichtlich der Details zu dem von uns installierten Kontroll- und Risikomanagementsystem verwiesen wir auf die nachfolgenden Ausführungen nach § 289 Abs. 5 HGB.

Durch eine entsprechende Organisation und ein systematisches Berichtswesen ist sichergestellt, dass der Vorstand zeitnah über entsprechende Risiken informiert wird und frühzeitig angemessene Gegenmaßnahmen ergreifen kann. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Aus dieser vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit werden die Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, abschließend bewertet und der Umgang mit diesen abgestimmt.

Nachfolgend stellen wir die Risiken dar, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind, und führen die entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements auf. Dabei ist es wichtig, einleitend festzuhalten, dass nach unserer Einschätzung keine Risiken erkennbar sind, die unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund ihrer Produkt- und Kundenstruktur maßgeblich von der Konjunktur in der Bau- und Küchenmöbelbranche sowie im Baumarktbereich abhängig. Aufgrund der flexiblen Arbeitszeitmodelle sind wir jedoch in der Lage, auf kurzfristige Absatzschwankungen angemessen zu reagieren und so die Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus verfügen wir über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur und damit über ausreichende Reserven, um etwaige Konjunkturrückgänge in den vorgenannten Branchen gut zu verkraften.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Zwar erreichen wir durch unsere drei Produktionssparten, die teilweise auf unterschiedlichen Märkten tätig sind, eine gewisse Diversifikation und sind daher weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises eine maßgebliche Rolle. Wir versuchen, diesen Risiken durch eine weitere Diversifikation zu begegnen. Hierzu dient auf der einen Seite die permanente Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und auf der anderen Seite eine weitere Streuung unserer Absatzmärkte, um immer weniger von einzelnen Marktsegmenten und der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Ländern abhängig zu sein.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich daraus ergeben, dass Kunden oder andere Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. Hauptursache hierfür sind eine sich verschlechternde Liquidität oder eintretende Insolvenzen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie einer angemessenen Versicherung unserer Kundenforderungen gegen Zahlungsausfälle. Darüber hinaus lassen wir uns in Einzelfällen Forderungen durch entsprechende Bürgschaften von Kreditinstituten oder Versicherungen absichern.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich in den letzten zwei Jahren aufgrund der anziehenden Nachfrage nach Rohstoffen, einer branchenspezifischen Besonderheit auf dem Spanplattenmarkt sowie der Verknappung bestimmter Chemikalien und Holzarten deutlich erhöht. Bei einzelnen Produkten müssen wir deutlich längere Lieferfristen hinnehmen, die uns in unserer Flexibilität und Lagerhaltung negativ beeinflussen. Vor allem aber wirken sich die mit der anziehenden Nachfrage steigenden Preise für die eingesetzten Güter negativ auf unsere Geschäftsergebnisse aus.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung und Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks, wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Schwieriger ist hingegen der Umgang mit dem Risiko von weiteren Preissteigerungen. Hier sind unsere direkten Einflussmöglichkeiten angesichts globaler Entwicklungen wie dem Ölpreisanstieg und einer starken Marktstellung einzelner Anbieter bei bestimmten Rohstoffen begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und möglichst zeitnah und in angemessener Höhe unsere eigenen Verkaufspreise anzupassen.

Operative Risiken

Wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist die Sicherstellung der Produktion von Gütern in vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur. Hier besteht unsere permanente Aufgabe darin, neue Herstellverfahren zu sichten und bei entsprechender Eignung bei uns zu implementieren. Der bestehende Maschinenpark wird durch gründliche Wartungen, Instandhaltungen und Modernisierungen auf hohem technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren gespiegelte Hardware für zeitkritische Anwendungen, redundante Netzwerkkomponenten und eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit sowie höchste Sicherheit für unsere Datenbestände. Darüber hinaus werden Datenverluste durch die tägliche Sicherung unserer relevanten Daten minimiert und Systemausfallzeiten durch den Einsatz eines entsprechend geschulten Teams so gut wie ausgeschlossen.

Personalrisiken

Die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Daher sind ein leistungsfähiges Personalmanagement, das sich um die Weiterbildung unserer Mitarbeiter kümmert und qualifizierte neue Mitarbeiter gewinnt, sowie Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg. Extern haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen, was unter anderem in Praktika, Diplomarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen Ausdruck findet. Damit reagieren wir schon heute auf das zukünftige Risiko der demografischen Entwicklung mit einer Verknappung an qualifizierten Arbeitskräften.

Finanz- und Währungsrisiken

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von über 70% sehen wir bezüglich der Kreditfähigkeit keine Risiken. Den Währungsverschiebungen außerhalb der EU-Zone begegnen wir zwar mit fast ausschließlicher Fakturierung in Euro, allerdings bedeutet dies bei einigen Abnehmerländern erhebliche Preissteigerungen in Lokalwährung, sofern die Währung an Wert verliert. Diesem Risiko können wir nur teilweise mit Kursabsicherung begegnen.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gemäß § 289 Abs. 5 HGB

Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und eine Übereinstimmung der Abschlüsse und Berichte mit den einschlägigen Vorschriften zu gewährleisten.

Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. -minimierung einbezogen.

Der Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Grundlage der SAP-Plattform und des dort installierten einheitlichen Kontenplans sowie maschinell standardisierter Abläufe. Die daran beteiligten Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Durch spezielle Sicherungen sind die verwendeten Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung implementiert. Neben automatischen Kontrollen auf der Ebene der IT-Systeme erfolgen analytische Prüfungen sowie manuelle Überprüfungen einzelner Vorgänge. Neue Vorschriften sowie Änderungen der bestehenden Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen analysiert und erforderlichenfalls umgesetzt. Die klare Definition von Verantwortungsbereichen, eine klare Organisationsstruktur, geeignete Kontrollmechanismen sowie eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung stellen einen effizienten Rechnungslegungsprozess sicher.

Auch ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, kann jedoch keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt 14.643.200 €. Es ist eingeteilt in 5.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 2,56 € je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

309.331 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2011 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG. Ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84, 85 des Aktiengesetzes in Verbindung mit § 4 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, bis zum 23.08.2015 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und ggf. einzuziehen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß § 289 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Prognosebericht

Konjunkturentwicklung

Die Konjunkturentwicklung für den deutschen Binnenmarkt – und hier insbesondere die Bauwirtschaft – sehen wir grundsätzlich mit Optimismus. Die hohe Widerstandsfähigkeit unserer Wirtschaft hat sich in den Jahren 2010 und 2011 nachdrücklich gezeigt, dies in klarem Kontrast zu vielen unserer Nachbarländer. Und für die Baukonjunktur hat sich zusätzlich der Trend gezielter Geldanlagen in den Wohnungsbau manifestiert. Eigentlich stimmen damit die konjunkturellen Vorzeichen. Wir sind uns aber auch der vollständig veränderten Risikosituation bewusst, die sich jederzeit bei einer Verschärfung der Finanzkrise ergeben kann.

Ausblick Westag & Getalit AG

Unter der Annahme dieser positiven Konjunktüreinschätzung gehen wir für das Inland von steigenden Umsätzen aus. Vor allem unsere baunahen Vertriebseinheiten sollten von einem Zuwachs im Wohnungsneubau profitieren können.

**Steigende Umsätze
für die nächsten beiden
Jahre erwartet**

Ebenso planen wir für die nächsten zwei Jahre weitere Zuwächse im Export. Hier ist es uns zuletzt gelungen, uns auch bei sehr schwierigen Marktbedingungen erfolgreich zu behaupten – und es gibt genügend interessante Perspektiven bzw. Projekte, dass dies auch in Zukunft möglich sein sollte.

Investitionen

Für die folgenden zwei Jahre gehen wir von einem Gesamt-Investitionsvolumen in Höhe der Abschreibungen aus. Dies entspricht einem jährlichen Budget von gut 10 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil des Budgets in 2012 sind zum einen der Abschluss der in 2011 begonnenen Errichtung der neuen Kantenbearbeitungsanlage für unsere Türen und zum anderen der Aufbau eines neuen Gas-Blockheizkraftwerks als integrierter Teil der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage.

Ertrag

Wesentlicher Faktor für die Ergebnisentwicklung in den nächsten beiden Jahren ist neben dem Umsatz die Entwicklung der Rohstoffpreise. Hier sind die Signale nach den unerfreulichen Tendenzen der Jahre 2010 und 2011 positiver. Die Indikatoren deuten für die wesentlichen Rohstoffe auf eine Stabilisierung hin.

**Positive Signale
für die
Ertragsentwicklung**

Da wir die enormen Materialpreiserhöhungen, die wir in Kauf nehmen mussten, bisher nur teilweise an unsere Kunden weitergeben konnten, sind wir gezwungen, mit unseren Kunden weitere Preisgespräche zu führen.

Sollten diese Effekte eintreffen, werden wir wieder zur alten Ertragsstärke zurückfinden.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Westag & Getalit AG so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, 22. Februar 2012
Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Dr. Paulitsch

Sander

JAHRESABSCHLUSS

52	Kapitalflussrechnung (IFRS) und Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
53	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (IFRS)
54	Bilanz (IFRS)
56	Anhang
61	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
76	Weitere Bilanzerläuterungen
82	Corporate Governance
84	Bestätigungsvermerk (IFRS)
86	Bilanz (HGB)
88	Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)
90	Bestätigungsvermerk (HGB)

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2011 (NACH IFRS)

	2011 in T€	2010 in T€
Betriebsergebnis/EBIT	11.548	14.674
Gezahlte Ertragsteuern	- 4.239	- 6.259
Abschreibungen	9.325	9.477
Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgang	- 83	- 68
Veränderungen des Umlaufvermögens (ohne Wertpapiere)	- 5.157	- 9.056
Veränderungen Fremdkapital	- 1.570	7.761
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	9.824	16.529
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 11.066	- 9.376
Veränderungen der Finanzanlagen	- 12	116
Erlöse aus Anlagenabgängen	117	204
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 10.961	- 9.056
Zinseinnahmen	169	295
Zinsausgaben	- 8	- 8
Erwerb/Verkauf eigener Aktien	- 412	- 1.895
Dividendenzahlung	- 5.261	- 5.283
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 5.512	- 6.891
Veränderung der flüssigen Mittel	- 6.649	582
Finanzmittelbestand zum 01.01.2011	20.176	19.594
Finanzmittelbestand zum 31.12.2011	13.527	20.176

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2011 und 2010. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der indirekten Methode unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (NACH IFRS)

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 01.01.2010	14.644	24.376	49.011	12.635	100.666
Kauf/Verkauf eigener Anteile				- 1.895	- 1.895
Zuführung nach § 58 II AktG			5.300	- 5.300	0
Dividende				- 5.283	- 5.283
Jahresüberschuss				10.660	10.660
Stand 31.12.2010	14.644	24.376	54.311	10.817	104.148
Stand 01.01.2011	14.644	24.376	54.311	10.817	104.148
Kauf/Verkauf eigener Anteile		23		- 412	- 389
Zuführung nach § 58 II AktG			3.100	-3.100	0
Dividende				- 5.261	- 5.261
Jahresüberschuss				8.208	8.208
Stand 31.12.2011	14.644	24.399	57.411	10.252	106.706

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (NACH IFRS)

	Anhang	2011 in T€	2010 in T€
Umsatzerlöse	1	227.062	216.626
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2	1.822	1.439
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	197	264
Gesamtleistung		229.081	218.329
Sonstige betriebliche Erträge	4	2.880	2.913
Materialaufwand	5	- 117.040	- 106.919
Personalaufwand	6	- 67.569	- 65.980
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	-9.325	- 9.477
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 26.217	- 23.979
Sonstige Steuern	9	- 262	- 213
Betriebsergebnis		11.548	14.674
Finanzergebnis	10	212	386
Ergebnis vor Ertragsteuern		11.760	15.060
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-3.552	- 4.400
Jahresüberschuss		8.208	10.660

	2011 in T€	2010 (angepasst) in T€
Jahresüberschuss	8.208	10.660
Ergebnisanteil Stammaktien	4.247	5.492
Ergebnisanteil Vorzugsaktien	3.961	5.168
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien	2.563.804	2.610.006
Ergebnis je Stammaktie in €	1,48	1,92
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,54	1,98
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	1,00

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ergibt sich, indem sowohl für die Stamm- als auch für die Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiegattung entfallende Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Jahresergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiegattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für die Ausschüttung vorgesehene Teil in dem Verhältnis der jeweiligen Aktienanzahl zugeordnet. Die Darstellung des Ergebnisses je Aktie des Vorjahres wurde gemäß IAS 8.41 ff. angepasst. Das verwässerte Ergebnis entspricht dem Ergebnis je Aktie.

BILANZ ZUM 31.12.2011 (NACH IFRS)

Aktiva	Anhang	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	13		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte		774	663
II. Sachanlagen	13		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		21.822	22.871
Technische Anlagen und Maschinen		25.559	28.576
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.819	10.457
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.378	77
		63.578	61.981
III. Finanzanlagen	13		
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen		75	63
		1.275	1.263
		65.627	63.907
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	14		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		19.847	16.631
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		4.080	3.290
Fertige Erzeugnisse und Waren		14.935	14.023
		38.862	33.944
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		28.321	27.253
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11	28
Sonstige Vermögenswerte		1.234	1.354
Ertragsteuerforderungen		2.996	2.930
		32.562	31.565
III. Liquide Mittel	14		
Flüssige Mittel		13.527	20.176
		84.951	85.684
Bilanzsumme		150.578	149.592

Passiva	Anhang	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
A. Eigenkapital und Rücklagen			
I. Gezeichnetes Kapital	15		
Stammaktien		7.322	7.322
Vorzugsaktien		7.322	7.322
		14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	15	24.399	24.376
III. Gewinnrücklagen	15		
Gesetzliche Rücklage		596	596
Andere Gewinnrücklagen		56.815	53.715
		57.411	54.311
IV. Bilanzgewinn	15	10.252	10.817
		106.706	104.148
B. Langfristiges Fremdkapital	16		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.393	14.130
Andere langfristige Rückstellungen		1.557	1.563
Latente Steuern		793	642
		16.743	16.335
C. Kurzfristiges Fremdkapital	17		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.849	11.408
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		15.640	16.957
Kurzfristige Rückstellungen		591	566
Ertragsteuerverbindlichkeiten		49	178
		27.129	29.109
Bilanzsumme		150.578	149.592

ANHANG

Allgemeine Erläuterungen

Die Westag & Getalit AG ist Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen mit Sitz im westfälischen Rheda-Wiedenbrück. Die Aktiengesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRB 5565 eingetragen.

Die Notierung der Aktien der Westag & Getalit AG erfolgt im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im amtlichen Handel der Börse Düsseldorf.

Der Einzelabschluss der Westag & Getalit AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Einzelabschluss entspricht damit auch den IFRS.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr und endet mit dem 31.12.2011.

Die Westag & Getalit AG ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) wurden nicht angewendet. Die Angabe der Segmentergebnisse aufgrund des Management Approach auch bei freiwilligen IFRS-Einzelabschlüssen kann für die Gesellschaft gegenüber Wettbewerbern zu einem wesentlichen Schaden führen, da Wettbewerbern Angaben anhand gegeben werden, während sie selbst aufgrund ihrer fehlenden Kapitalmarktnotierung nicht zu derartigen Angaben verpflichtet sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit Vorjahren wird daher die bisherige Form der Segmentberichtserstattung beibehalten. Folgende bereits ausgegebene, aber noch nicht anzuwendende Standards bzw. Standardänderungen werden von der Westag & Getalit AG nicht angewendet:

Standard	Titel	anzuwenden ab GJ
IAS 1	Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses	2012
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	2013
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2013
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	2013 bzw. 2015
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	2013
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	2013

Für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt. Neben der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung in der bisherigen Form. Zur Verbesserung der Aussagekraft werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden oder mit der Erbringung der Leistung realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatte, Preisnachlässe und Boni ausgewiesen.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren anteiligen Herstellungskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Verwendung ergebniswirksam erfasst.

Gewährleistungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse verbucht. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Langfristige Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und linear über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt und bewertet, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsvverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstatt-

ungen drei bis zehn Jahre. Die Abschreibungs- und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens ist nicht vorgenommen worden.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an assoziierten Unternehmen sowie verzinsliche Ausleihungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach IAS 39 zu den Anschaffungskosten oder in Höhe der niedrigeren beizulegenden Werte.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Sind am Abschlussstichtag die Werte aufgrund der Börsen- oder Marktwerte niedriger, so wird eine Abwertung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bestandsrisiken, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden entsprechend bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Wertminderungsrisiko wird durch Wertberichtigungen berücksichtigt, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren.

Die bestehenden Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen einschließlich der Ertragsteuerforderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden ausgehend von Ausleihungen öffentlicher Emittenten mit vergleichbarer Restlaufzeit zu 1,85 % abgezinst.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel sind zum Nominalwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fremdkapital

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus einer Versorgungsordnung für die Belegschaft des Unternehmens. Die Berechnungsgrundlage für die Rückstellung sind gehaltsunabhängige monatliche Alters- und Invalidenrentenzahlungen pro vollem Jahr der Betriebszugehörigkeit. Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Rückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 („projected unit credit method“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln 2005 (G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Berechnung der Rückstellungen kommen die aufgrund des Rentenreformgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung. Bei einigen einzelvertraglichen Pensionszusagen wird abweichend davon als Altersgrenze die Vollendung des 65. Lebensjahres verwendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen, neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich dieser Vermögensabfluss zuverlässig schätzen lässt. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwerts des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der dabei verwendete Abzinsungssatz orientiert sich an den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag erneut überprüft. Die Unterscheidung der Rückstellungen erfolgt in der Bilanz in langfristige und kurzfristige Rückstellungen.

Latente Steuerposten

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 aus temporären Differenzen zwischen Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Die latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt. Vom Wahlrecht der Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wird Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich jeweils um Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit von höchstens zwölf Monaten.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. In diesen Fällen werden diese Finanzderivate gemäß IAS 39 im Zugangszeitpunkt zum Fair Value, i.d.R. entsprechend den Anschaffungskosten, erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Dauer des Derivats.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die auf eine Sicht von zwölf Monaten am stärksten von einem entsprechenden Risiko betroffenen Vermögenswerte und Schulden des Abschlusses sind die Rückstellungen für Gewährleistungen. Den Gewährleistungsrückstellungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit und zukünftige Einschätzungen zugrunde. In allen Fällen wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegende werterhellende Umstände berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1.

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

Umsatzerlöse

	2011 in T€	2010 in T€
Umsatzerlöse		
Inland	178.347	173.825
Ausland	48.715	42.801
Summe	227.062	216.626

2.

Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	2011 in T€	2010 in T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.822	1.439
Summe	1.822	1.439

3.

Andere aktivierte Eigenleistungen

	2011 in T€	2010 in T€
Aktivierte Eigenleistungen Löhne	197	264
Summe	197	264

4.

Sonstige betriebliche Erträge

	2011 in T€	2010 in T€
Sonstige betriebliche Erträge		
Energiesteuererstattungen	677	414
Periodenfremde Erträge	668	1.052
Weiterbelastete Kosten	308	212
Sachbezüge Pkw	308	287
Versicherungserstattungen	208	103
Übrige Erträge	711	845
Summe	2.880	2.913

5.
Materialaufwand

	2011 in T€	2010 in T€
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	86.232	77.707
Handelswaren	17.424	17.268
Energiekosten und Verpackungsmaterial	12.077	10.274
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.307	1.670
Summe	117.040	106.919

6.
Personalaufwand

	2011 in T€	2010 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	55.667	54.544
Soziale Abgaben	9.776	9.424
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.038	994
Sonstige soziale Aufwendungen	1.088	1.018
Summe	67.569	65.980

Die Arbeitnehmerzahl der Westag & Getalit AG betrug im Jahresdurchschnitt:

	2011	2010
Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende)		
Angestellte	353	343
Gewerbliche Arbeitnehmer	840	824
Summe	1.193	1.167

7.
Abschreibungen
Anlagevermögen

	2011 in T€	2010 in T€
Abschreibungen Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	254	166
Sachanlagen	9.071	9.311
Summe	9.325	9.477

8.
Sonstige betriebliche
Aufwendungen

	2011 in T€	2010 in T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ausgangsfrachten	10.600	9.543
Fertigung Fremdlöhne und Gemeinkosten	3.902	2.694
Fremdreparaturen und Wartungen	3.691	4.017
Werbe- und Messekosten	2.001	1.446
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	1.116	1.198
Rechts- und Beratungskosten einschließlich EDV-Beratung	755	1.122
Reisekosten und Kilometergeld	619	621
Porto, Büromaterial und Telefon	595	553
Kfz-Kosten	576	498
Sonstige Personalaufwendungen	461	380
Provisionen	169	123
Übrige Aufwendungen	1.732	1.784
Summe	26.217	23.979

9.
Sonstige Steuern

	2011 in T€	2010 in T€
Sonstige Steuern	262	213
Summe	262	213

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

10.
Finanzergebnis

	2011 in T€	2010 in T€
Finanzergebnis		
Zinserträge	152	252
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	9
Erträge Beteiligung AKP Carat Arbeitsplatten GmbH	67	133
Zinsaufwendungen	- 8	- 8
Summe	212	386

**11.
Steuern
vom Einkommen
und vom Ertrag**

	2011 in T€	% ¹⁾	2010 in T€	% ¹⁾
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erwarteter Steueraufwand	3.529	30,0	4.518	30,0
Vorjahresanpassungen	60	0,5	- 131	- 0,9
Sonstige Steuereffekte	- 37	- 0,3	13	0,1
Summe	3.552	30,2	4.400	29,2
¹⁾ bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von	11.759		15.060	

Die genannten Steuersätze wurden auf Grundlage der jeweils geltenden Steuersätze geschätzt. Dabei wurde von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % ausgegangen. Bei der Gewerbesteuer liegen Hebesätze von jeweils 403 % für Wiedenbrück und Wadersloh zugrunde.

Ein Sachverhalt aus einer ansonsten abgeschlossenen Betriebsprüfung aus Vorjahren ist derzeit aufgrund unterschiedlicher Auffassung zu den Finanzbehörden zur Klärung beim Bundesfinanzhof anhängig. Die möglichen Mehrsteuern aus diesem Verfahren wurden bereits entrichtet.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 in T€	2010 in T€
Tatsächlicher Steueraufwand	3.401	4.107
Latente Steuern aufgrund der Entstehung und Umkehrung von temporären Unterschieden		
Pensionsrückstellungen	- 52	21
Langfristige Personalrückstellungen	18	40
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 52	- 53
Abschreibung Anlagevermögen	237	285
Summe	3.552	4.400

Die latenten Steuern wurden auf Grundlage eines Steuersatzes von 30 % berechnet.

**12.
Ergebnis
je Aktie**

	2011	2010
Ergebnis je Aktie		
Jahresüberschuss in €	8.207.739,56	10.660.298,22
Dividendenberechtigte Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Dividendenberechtigte Vorzugsaktien	2.550.669	2.575.193
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	1,00
Ergebnis je Stammaktie in €	1,48	1,92
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,54	1,98

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

**13.
Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2011 sind der nachstehenden Darstellung zur Bilanz zu entnehmen.

Das Sachanlagevermögen ist mit Grundschulden in Höhe von 6.800 T€ belastet.

Eine tatsächliche Inanspruchnahme fand am 31.12.2011 nicht statt.

Zum Bilanzstichtag wurden 49,0 % der Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen als assoziiertes Unternehmen gehalten. Das Nennkapital der AKP beläuft sich auf 65 T€ (Vorjahr 65 T€). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2011 beträgt 2.468 T€ (Vorjahr 2.115 T€). Es konnte ein Jahresergebnis in Höhe von 489 T€ (Vorjahr 164 T€) für 2011 erzielt werden.

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		
		Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2010	1.675	55.074	106.656	70.737
Zugänge	466	1.304	3.288	4.207
Abgänge	1	136	936	883
Umbuchungen	0	2	772	316
Stand 31.12.2010	2.140	56.244	109.780	74.377
Zugänge	365	271	1.305	2.747
Abgänge	24	32	2.238	1.596
Umbuchungen	0	0	69	8
Stand 31.12.2011	2.481	56.483	108.916	75.536
Aufgelaufene Abschreibungen				
Stand 01.01.2010	1.313	32.136	77.377	61.492
Zuführungen	166	1.312	4.763	3.236
Auflösungen	2	75	936	808
Stand 31.12.2010	1.477	33.373	81.204	63.920
Zuführungen	254	1.320	4.390	3.361
Auflösungen	24	32	2.237	1.564
Stand 31.12.2011	1.707	34.661	83.357	65.717
Buchwerte				
Stand 31.12.2010	663	22.871	28.576	10.457
Stand 31.12.2011	774	21.822	25.559	9.819

		Finanzanlagen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	Anlagevermögen Gesamt
1.057	233.524	1.200	179	1.379	236.578
110	8.909	0	0	0	9.375
0	1.955	0	116	116	2.072
- 1.090	0	0	0	0	0
77	240.478	1.200	63	1.263	243.881
6.378	10.701	0	75	75	11.141
0	3.866	0	63	63	3.953
- 77	0	0	0	0	0
6.378	247.313	1.200	75	1.275	251.069
0	171.005	0	0	0	172.318
0	9.311	0	0	0	9.477
0	1.819	0	0	0	1.821
0	178.497	0	0	0	179.974
0	9.071	0	0	0	9.325
0	3.833	0	0	0	3.857
0	183.735	0	0	0	185.442
77	61.981	1.200	63	1.263	63.907
6.378	63.578	1.200	75	1.275	65.627

An unsere Aktionäre

Das Unternehmen

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

14.
Umlaufvermögen
14.1
Vorräte

	2011 in T€	2010 in T€
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.847	16.631
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.080	3.290
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.935	14.023
Summe	38.862	33.944

Im Geschäftsjahr erfolgten erfolgswirksame Abwertungen der Vorräte gemäß IAS 2.34 in Höhe von 151 T€ (Vorjahr 298 T€). Aus in früheren Jahren vorgenommenen Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr keine Wertaufholungen vorgenommen. Vorräte sind von der Westag & Getalit AG nicht als Sicherheiten übereignet.

14.2
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte

	2011 in T€	2010 in T€
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.321	27.253
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11	28
Sonstige Vermögenswerte	1.234	1.354
Ertragsteuerforderungen	2.996	2.930
Summe	32.562	31.565

Der Ausweis der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultiert aus den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH sowie deren Tochterunternehmen WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH. Die Westag & Getalit AG hat einen maßgeblichen Einfluss auf die obigen Gesellschaften. In 2011 sind Waren in Höhe von 1.647 T€ (Vorjahr 1.623 T€) geliefert und im gleichen Zeitraum Waren in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 49 T€) bezogen worden.

	2011 in T€	2010 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	28.321	27.253
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und überfällig seit weniger als 30 Tagen	1.023	2.724
mehr als 30 und weniger als 60 Tagen	463	431
mehr als 60 Tagen	931	721

Die Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft erfolgen unter Eigentumsvorbehalt. Darüber hinaus ist Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen in Höhe von 1.394 T€ (Vorjahr 1.323 T€) Rechnung getragen worden.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

	2011 in T€	2010 in T€
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.323	1.148
Zuführung	98	262
Verbrauch/Auflösung	- 27	- 87
Endbestand 31.12.	1.394	1.323

Die Entwicklung der Kreditausfälle stellt sich wie folgt dar:

	2011 in T€	2010 in T€
Kreditausfälle		
Forderungsausfall netto vorläufig	57	60
Erstattungen Kreditversicherer	0	- 10
Endgültiger Forderungsausfall	57	50

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten in Höhe von 2.288 T€ (Vorjahr 2.634 T€) Ansprüche aus Körperschaftssteuerguthaben. Diese Ansprüche werden mit 1,85 % (Vorjahr 2,0 %) abgezinst und beginnend ab 2008 über einen Zeitraum von zehn Jahren in gleichbleibenden Beträgen in Höhe von 399 T€ ausbezahlt. Der Nennbetrag des Körperschaftssteuerguthabens beträgt 2.395 T€ (Vorjahr 2.794 T€).

14.3
Liquide Mittel

	2011 in T€	2010 in T€
Liquide Mittel		
Kasse und Kontokorrentkonten	1.941	5.076
Termingeldkonten	11.586	15.100
Summe	13.527	20.176

Für die Insolvenzabsicherung von Altersteilzeitguthaben sind Avalkredite von 138 T€ (Vorjahr: 284 T€) bis zum 31.03.2014 eingeräumt worden. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr keine Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren oder Bankguthaben vorgenommen.

15.
Eigenkapital
15.1
Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	2011 in T€	2010 in T€
Gezeichnetes Kapital (Inhaberaktien)			
Stammaktien	2.860.000	7.322	7.322
Vorzugsaktien	2.860.000	7.322	7.322
Summe	5.720.000	14.644	14.644

Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, auf Grundlage der vorhandenen guten Eigenkapitalquote eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Regelungen des AktG und der Satzung werden die erzielten Überschüsse in die Rücklagen eingestellt oder an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 52 dargestellt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Düsseldorfer und Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Stammaktien sind voll stimmberechtigt, die Vorzugsaktien stimmrechtslos. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000,00 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren weisen wir auf die folgenden Punkte zum Kapital und zur Satzung hin: Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG und ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft sind der Gesellschaft nur hinsichtlich der Vorzugsaktien bekannt.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden nach § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179 AktG nur mit mindestens drei Viertel des in der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden. Die Satzung enthält keine davon abweichenden Bestimmungen.

Eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf von eigenen Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht im Rahmen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24.08.2010.

Hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Gesellschaft keine Vereinbarungen. Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

15.2
Kapitalrücklage

	2011 in T€	2010 in T€
Kapitalrücklage	24.399	24.376
Summe	24.399	24.376

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen aus früheren Jahren zusammen.

15.3
Gewinnrücklagen

	2011 in T€	2010 in T€
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklagen	596	596
Andere Gewinnrücklagen	56.815	53.715
Summe	57.411	54.311

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Westag & Getalit AG, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind erfolgsneutrale negative Eigenkapitalveränderungen, die durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS entstanden sind, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2011 betrug die Zuführung nach § 58 Abs. 2 AktG 3.100 T€ (Vorjahr 5.300 T€). Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile von 309.331 (Vorjahr 284.807) Stück mit Anschaffungskosten von 3.819 T€ (Vorjahr 3.408 T€) wurden erfolgsneutral mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

15.4
Bilanzgewinn

	2011 in T€	2010 in T€
Bilanzgewinn	10.252	10.817
Summe	10.252	10.817

Die ausgezahlten Dividenden betragen je Aktie:

	2011 in €	2010 in €
Stammaktien	0,94	0,94
Vorzugsaktien	1,00	1,00

16.
Langfristige
Rückstellungen
16.1
Pensionsrück-
stellungen

	2011 in T€	2010 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	14.130	13.906
Laufender Aufwand wie nachfolgend	1.002	965
Laufende Pensionszahlungen	- 739	- 741
Endbestand 31.12.	14.393	14.130
Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtung		
Barwert der Pensionsverpflichtung 01.01.	14.582	13.580
Dienstzeitaufwand	242	224
Zinsaufwand	732	713
Versicherungsmathematische Verluste	- 407	806
Gezahlte Leistungen	- 739	- 741
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	14.410	14.582
Noch nicht angesetzter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	- 28
Nicht bilanzierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 17	- 424
Endbestand 31.12.	14.393	14.130

Der Barwert der Pensionsverpflichtung wird nicht über einen Fonds finanziert. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen als Personalaufwand enthalten:

	2011 in T€	2010 in T€
Laufender Dienstzeitaufwand	242	224
Zinsaufwand	732	713
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	28	28
Summe	1.002	965

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zugrunde gelegt:

	2011 in %	2010 in %
Abzinsungsfaktor	5,20	5,15
Rententrend	2,00	2,00
Durchschnittliche Fluktuation	0,21	0,40

In den letzten Jahren hat sich der erwartete Barwert wie folgt entwickelt:

	2011 in T€	2010 in T€	2009 in T€	2008 in T€	2007 in T€
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	14.410	14.582	13.580	12.831	13.412
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes	- 307	314	- 84	133	100

16.2 Andere langfristige Rückstellungen

in T€	Personalrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen gesamt
Anfangsbestand 01.01.2010	846	772	1.618
Verbrauch	149	702	851
Auflösung	0	0	0
Zuführung	18	778	796
Endbestand 31.12.2010	715	848	1.563
Anfangsbestand 01.01.2011	715	848	1.563
Verbrauch	81	611	692
Auflösung	0	0	0
Zuführung	38	648	686
Endbestand 31.12.2011	672	885	1.557

Die langfristigen Rückstellungen enthalten Rückstellungsteilbeträge für Altersteilzeit und Jubiläumswahlleistungen von insgesamt 805 T€ (Vorjahr 919 T€), die wahrscheinlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt werden und unverzinslich sind.

16.3 Latente Steuern

	2011 in T€	2010 in T€
Latente Steuern		
Anlagevermögen	1.454	1.217
Sonderposten mit Rücklageanteil	301	353
Rückstellungen	- 962	- 928
Summe	793	642

Die latenten Steuerverbindlichkeiten betragen bei einem Ansatz von 30 % zum 31.12.2011 saldiert 793 T€ (Vorjahr 642 T€).

17.
Verbindlichkeiten
17.1
Verbindlichkeiten
aus Lieferungen und
Leistungen

	2011 in T€	2010 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.849	11.408
Summe	10.849	11.408

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die durch den üblichen Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besichert sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.2
Sonstige kurzfristige
Verbindlichkeiten

	2011 in T€	2010 in T€
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Boniansprüche von Kunden	7.517	7.311
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	5.216	5.729
Lohnsteuer	1.257	1.273
Erhaltene Anzahlungen	403	293
Umsatzsteuer	252	307
Umweltschutzmaßnahmen (kurzfristig)	152	157
Kreditorische Debitoren	96	216
Übrige	747	1.671
Summe	15.640	16.957

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.3
Kurzfristige
Rückstellungen

	in T€
Anfangsbestand 01.01.2010	514
Verbrauch	468
Auflösung	0
Zuführung	520
Endbestand 31.12.2010	566
Anfangsbestand 01.01.2011	566
Verbrauch	407
Auflösung	0
Zuführung	432
Endbestand 31.12.2011	591

Die Rückstellung wurde für die kurzfristige Inanspruchnahme von Gewährleistungen gebildet.

17.4
Ertragsteuer-
verbindlichkeiten

	2011 in T€	2010 in T€
Steuern vom Ergebnis und Ertrag	49	178
Summe	49	178

WEITERE BILANZERLÄUTERUNGEN

18.
Sonstige Angaben
18.1
Zusätzliche Angaben zu
den Finanzinstrumenten

Die Westag & Getalit AG verfügt am Bilanzstichtag ausschließlich über originäre Finanzinstrumente. Diese betreffen auf der Aktivseite die Forderungen und umfassen im Wesentlichen die sonstigen langfristigen Ausleihungen, die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie die liquiden Mittel und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Auf der Passivseite entfallen die Finanzinstrumente auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Zu den Angaben nach IFRS 7.33 (b) zum Risikomanagement im Bereich der Finanzinstrumente wird auf die Angaben zu 23. verwiesen.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und den Laufzeiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

	2011 Buchwert in T€	Zeitwert in T€	2010 Buchwert in T€	Zeitwert in T€
Aktiva				
Sonstige Ausleihungen	75	75	63	63
Forderungen und Vermögenswerte	29.566	29.566	28.635	28.635
Flüssige Mittel	13.527	13.527	20.176	20.176
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.849	10.849	11.408	11.408
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.640	15.640	16.957	16.957
Zinsergebnis				
aus finanziellen Vermögenswerten	101	101	153	153

18.2
Segmentberichterstattung

Unter dem Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, insbesondere die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und liquiden Mittel, erfasst. Die Segmentschulden umfassen alle betrieblichen Schulden und bestehen überwiegend aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Unter Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen zu verstehen. Die Aufteilung in die Segmente erfolgt im Wesentlichen nach den jeweiligen Umsatzanteilen, sofern keine Direktzuordnung möglich ist.

Die Segmentberichterstattung der Westag & Getalit AG erfolgt durch die Aufteilung der geografischen Regionen mit dem Sitz der Kunden nach Inland und Ausland (primäres Berichtsformat).

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2011			
Umsatz	178.347	48.715	227.062
Deckungsbeitrag	45.744	12.219	57.963
Fixkosten	36.548	9.655	46.203
Ergebnis	9.196	2.564	11.760
Geschäftsjahr 2010			
Umsatz	173.825	42.801	216.626
Deckungsbeitrag	49.301	11.488	60.789
Fixkosten	36.579	8.722	45.301
Ergebnis	12.374	2.686	15.060

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2011			
Segmentvermögen	129.574	21.004	150.578
Segmentschulden	37.752	6.120	43.872
Segmentinvestitionen	9.587	1.554	11.141
Segmentabschreibungen	8.024	1.301	9.325
Geschäftsjahr 2010			
Segmentvermögen	130.378	19.214	149.592
Segmentschulden	39.606	5.837	45.443
Segmentinvestitionen	8.171	1.204	9.375
Segmentabschreibungen	8.260	1.217	9.477

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen (sekundäres Berichtsformat)

in T€	Sperrholz/ Schalung	Türen/ Zargen	Lamine/ Elemente	Übrige	Westag gesamt
Geschäftsjahr 2011					
Umsatz	34.900	109.424	75.684	7.054	227.062
Segmentinvestitionen	277	6.922	2.033	1.909	11.141
Segmentvermögen	17.794	53.908	51.867	27.009	150.578
Geschäftsjahr 2010					
Umsatz	32.878	103.683	74.185	5.880	216.626
Segmentinvestitionen	190	4.968	2.869	1.348	9.375
Segmentvermögen	16.540	52.876	54.523	25.653	149.592

18.3
Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen

	2011 in T€	2010 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo für Investitionen	2.029	948
Pacht- und Leasingverträge	381	419
Übrige finanzielle Verpflichtungen	91	98
Summe	2.501	1.465

In den Pacht- und Leasingverträgen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 62 Jahren in Höhe von 189 T€ enthalten (Vorjahr 189 T€), das mit 5 % abgezinst wird. Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden in Höhe von 11 T€ fällig (Vorjahr 23 T€). Innerhalb der kommenden zwölf Monate sind aufgrund der Pacht- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von 77 T€ (Vorjahr 81 T€) zu leisten.

18.4
Angaben über
Beziehungen zu
nahestehenden
Unternehmen

Als nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 werden angesehen:

- Syntalit AG und Gethalia Foundation als unmittelbare und mittelbare Mehrheitsaktionärin.
- Vorstand der Westag & Getalit AG
- Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG
- AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH als assoziiertes Unternehmen sowie deren Tochterunternehmen
- masline GmbH und WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH

Laut Mitteilung der Syntalit AG vom 18.12.2006 hält diese mit 75,5 % die Mehrheit an den Stammaktien unserer Gesellschaft. Des Weiteren hat die Gethalia Foundation mitgeteilt, dass sie Aktionärin der Syntalit AG ist und ihr sämtliche 75,5 % der Stimmrechtsanteile der Syntalit AG an unserer Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Eine meldepflichtige Änderung des Bestands ist seither nicht an uns ergangen. Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG sowie der Gethalia Foundation getätigt worden

sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen“.

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH verweisen wir auf die Ausführungen unter 14.2 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ und 18.5 „Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats“.

**18.5
 Bezüge des
 Vorstands
 und des
 Aufsichtsrats**

	2011 in T€	2010 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	68	68
Gesamtbezüge des Vorstands	1.390	1.600
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	349	341
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sowie aktiver Vorstandsmitglieder	4.537	4.685
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Dienstzeitaufwand für Vorstand und Aufsichtsrat	11	10
Beratungsleistungen (Herr Pedro Holzinger)	60	60

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden weder Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands gewährt.

In der Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde mit einer Mehrheit von mehr als drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals beschlossen, dass die Angaben zu den Vorstandsvergütungen nach § 285 Nr. 9a Satz 5 – 8 HGB sowie §§ 315a Abs. 1 Nr. 6 Satz 5 – 8 HGB für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 nicht individualisiert erfolgen muss.

**19.
 Corporate
 Governance Kodex**

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

**20.
 Honorar des
 Abschlussprüfers**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2011 in T€	2010 in T€
Honorar des Abschlussprüfers		
Abschlussprüfung	100	100
Steuerberatungsleistungen	38	38
Sonstige Leistungen	33	33
Summe	171	171

21.
Überleitungs-
rechnungen
nach IFRS 1
21.1
Überleitungsrech-
nung Eigenkapital
HGB-IAS/IFRS

	2011 in T€	2010 in T€
Überleitungsrechnung Eigenkapital HGB-IAS/IFRS		
Eigenkapital nach HGB	107.714	104.954
Sachanlagen	0	0
Eigene Anteile	0	0
Latente Steuern	432	345
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.003	1.177
Pensionsrückstellungen	- 2.443	- 2.328
Eigenkapital nach IFRS	106.706	104.148

21.2
Überleitungs-
rechnung
Jahresergebnis
HGB-IAS/IFRS

	2011 in T€	2010 in T€
Überleitungsrechnung Jahresergebnis HGB-IAS/IFRS		
Jahresüberschuss nach HGB	8.411	10.756
Sonstige betriebliche Erträge	- 174	- 177
Personalaufwand	- 1.046	493
Abschreibungen	732	0
Außerordentliches Ergebnis	198	- 538
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	87	126
Jahresüberschuss nach IFRS	8.208	10.660

22.
Ergebnisse nach
dem Bilanzstichtag

Zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die den Abschluss beeinträchtigen würden, liegen nicht vor.

23.
Finanz-, Währungs-
und Kreditrisiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund von Einkaufsvolumina aus Fremdwährungsländern in kleinem Umfang Finanz- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir im Einzelfall und in geringem Umfang durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten bei gleichzeitiger Beobachtung von erwarteten Wechselkursentwicklungen. Zur Abwehr von Forderungsausfallrisiken sind unsere Forderungsbestände zum größten Teil durch die bestehende Forderungsversicherung abgesichert.

24.
Vorschlag zur
Verwendung des
Bilanzgewinnes

Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein Bilanzgewinn nach HGB von 11.712 T€, der sich wie folgt zusammensetzt:

	2011 in T€
Jahresüberschuss 2011	8.411
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.401
Einstellung in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	-3.100
Bilanzgewinn	11.712

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2011 in T€
Ausschüttung einer Dividende von 0,94 € je Stammaktie	2.688
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Vorzugsaktie	2.551
Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	6.473
Bilanzgewinn	11.712

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.550.669 Stück nennwertloser Stückaktien.

Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile (309.331 Stück), die am Tag der Bilanz aufstellung gehalten werden, korrigiert.

25.
Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG vermittelt.

Rheda-Wiedenbrück, 22. Februar 2012

Westag & Getalit Aktiengesellschaft
 Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Dr. Paulitsch

Sander

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Über die Corporate Governance bei der Westag & Getalit AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26.05.2010, die am 02.07.2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, seit dem 01.01.2011 entsprochen wurde und wird:

1. Die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung sehen nicht insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vor. (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2).

Der Aufsichtsrat legt Wert auf die Kompetenz seiner Mitglieder und eine große Vielfalt in seiner Zusammensetzung und hat damit bisher gute Erfahrungen gemacht. Darin sieht der Aufsichtsrat die wesentlichen Kriterien für seine Zusammensetzung und nicht in herbeizuführenden Proportionalitäten der Geschlechter.

2. Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder bisher satzungsgemäß nicht berücksichtigt (Kodex Ziffer 5.4.6, Abs. 1, Satz 3). Auch enthält die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder keine erfolgsorientierten Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.6, Abs. 2). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Jahresabschlusses insgesamt angegeben, jedoch nicht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen im Corporate Governance Bericht ausgewiesen (Kodex Ziffer 5.4.6, Abs. 3).

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Mitgliedschaft in den Ausschüssen in der satzungsgemäßen Vergütung des Aufsichtsrats bereits angemessen berücksichtigt wird und eine gesonderte Vergütung daher unangemessen erscheint.

Ferner sind sie nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgabe wahrnehmen, durch eine erfolgsorientierte Vergütung verbessert werden kann. Vielmehr sollen diese ihre Überwachungsfunktion unabhängig von monetären Anreizen ausüben. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat ist in der Satzung geregelt, die auf unserer Homepage veröffentlicht ist. Eine Wiederholung der entsprechenden Satzungsbestimmungen im Corporate Governance Bericht lässt keinen spürbaren Zusatznutzen erkennen. Die gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen werden im Hinblick auf die Privatsphäre individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Corporate Governance Bericht ausgewiesen, wenn das betroffene Aufsichtsratsmitglied damit einverstanden ist.

3. Die Gesellschaft hat die Aktionäre bei der Stimmrechtsvertretung unterstützt, jedoch nicht noch zusätzlich die Möglichkeit der Briefwahl angeboten (Kodex Ziffer 2.3.3 Satz 2).

Die Satzung der Gesellschaft sieht eine Briefwahl nicht vor. Die praktische Umsetzung einer Briefwahl ist derzeit noch mit vielen Rechtsunsicherheiten behaftet. Auch wäre der technische und administrative Aufwand für die Durchführung einer Briefwahl vergleichsweise hoch. Dafür bietet die Gesellschaft den Aktionären seit vielen Jahren die Möglichkeit, einen Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung ihrer Stimmrechte zu beauftragen. Die Gesellschaft sieht gegenüber der Stimmabgabe über einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft in der Ermöglichung der Briefwahl keinen substanziellen Mehrwert für die Aktionäre.

Ziele des Aufsichtsrats bezüglich seiner Zusammensetzung und Stand der Umsetzung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur verantwortungsvollen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Es sollen daher Kandidaten vorgeschlagen werden, die die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllen, die die in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Altersgrenze einhalten und die dem vom Aufsichtsrat verabschiedeten Aufsichtsratsprofil entsprechen. Dieses bedeutet, dass die Kandidaten insbesondere durch ihre Kompetenz, Erfahrungen, Integrität, Unabhängigkeit und Persönlichkeit in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds der Westag & Getalit AG verantwortungsvoll wahrzunehmen und die anderen Aufsichtsratsmitglieder gut ergänzen. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats erfüllt seine derzeitige Zusammensetzung die Anforderungen des Corporate Governance Kodex, insbesondere hinsichtlich des Aspekts der Vielfalt mit Ausnahme der Beteiligung von Frauen.

Führungs- und Kontrollstrukturen sowie Transparenz

Grundlage für die Führungs- und Kontrollstrukturen der Westag & Getalit AG sind die einschlägigen Rechtsvorschriften, die Satzung, der Deutsche Corporate Governance Kodex sowie die Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Aufgaben der Vorstandsmitglieder sind nach funktionalen Gesichtspunkten aufgeteilt. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat ist bei der Westag & Getalit AG traditionell von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt.

Im Umgang mit ihren Aktionären verfolgt die Gesellschaft den Grundsatz der umfassenden, regelmäßigen und zeitnahen Information. Über wesentliche Termine werden unsere Aktionäre regelmäßig durch einen Finanzkalender unterrichtet. Darüber hinaus stellen wir auf unserer Homepage detaillierte Unterlagen und Informationen bereit.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen der Regelungen in IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde die Aufteilung der Geschäftssegmente und die in IFRS 8 vorgesehene Berichterstattung über die Segmentergebnisse sowie des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowohl im Einzelabschluss nach den IFRS als auch in der entsprechenden Zwischenberichterstattung nicht gemäß den Regelungen des IFRS 8 vorgenommen, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass ihr durch die Angabe dieser Informationen ein nicht unwesentlicher Schaden gegenüber Mitbewerbern entstehen wird, die nicht zu einer entsprechenden Angabe verpflichtet sind. Dementsprechend vermittelt die Rechnungslegung insoweit kein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nach IFRS 8 zu bildenden Segmente.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Einzelabschluss aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 23. Februar 2012

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Elke Reil
Wirtschaftsprüferin

BILANZ ZUM 31.12.2011 (NACH HGB)

Aktiva	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	774	663
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.822	22.871
Technische Anlagen und Maschinen	25.559	28.576
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.819	10.457
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.378	77
	63.578	61.981
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen	75	63
	1.275	1.263
	65.627	63.907
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.847	16.631
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.080	3.290
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.935	14.023
	38.862	33.944
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.321	27.253
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11	28
Sonstige Vermögensgegenstände	4.124	4.158
	32.456	31.439
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.527	20.176
	84.845	85.559
C. Rechnungsabgrenzungsposten	106	126
Bilanzsumme	150.578	149.592

Passiva	31.12.2011 in T€	31.12.2010 in T€
A. Eigenkapital und Rücklagen		
I. Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien		
Gezeichnetes Kapital	7.322	7.322
Eigene Anteile	- 793	- 730
	6.529	6.592
	13.851	13.914
II. Kapitalrücklage	24.367	24.345
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	596	596
Andere Gewinnrücklagen	57.188	54.437
	57.784	55.033
IV. Bilanzgewinn	11.712	11.662
	107.714	104.954
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.002	1.177
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.950	11.803
Steuerrückstellungen	49	178
Sonstige Rückstellungen	13.655	14.820
	25.654	26.801
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	404	293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.849	11.408
Sonstige Verbindlichkeiten	3.730	3.972
	14.983	15.673
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.225	987
Bilanzsumme	150.578	149.592

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (NACH HGB)

	2011 in T€	2010 in T€
Umsatzerlöse	227.062	216.626
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.822	1.439
Andere aktivierte Eigenleistungen	197	264
	229.081	218.329
Sonstige betriebliche Erträge	3.055	3.090
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 115.733	- 105.249
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.307	- 1.670
	- 117.040	- 106.919
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 55.667	- 54.544
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 10.856	- 11.220
	- 66.523	- 65.764
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 9.325	- 9.477
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 26.217	- 23.979
Erträge aus Beteiligungen	67	133
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	9
Sonstige Zinsen und Erträge	152	253
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 740	- 717
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.511	14.958
Außerordentliche Erträge	0	737
Außerordentliche Aufwendungen	- 199	- 199
Außerordentliches Ergebnis	- 199	538
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.639	- 4.526
Sonstige Steuern	- 262	- 214
	- 3.901	- 4.740
Jahresüberschuss	8.411	10.756
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.401	6.206
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	0
Einstellung in anderen Gewinnrücklagen	- 3.100	- 5.300
Bilanzgewinn	11.712	11.662

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem vollständig erstellten Jahresabschluss und Lagebericht haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westag & Getalit Aktiengesellschaft, Rheda-Wiedenbrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 23. Februar 2012

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Elke Reil
Wirtschaftsprüferin



Unsere der Natur nachempfundenen Holzdekore verwandeln Räume in Genusslandschaften und bringen zeitlose Eleganz in jede Küche



Im Hochhausturm des Exzenterhauses in Bochum sind mehrere Ebenen aus der Mittelachse seitlich und nach vorn verschoben, laufen also „ex centro“ in die Höhe – diese Bauweise erfordert aufwendige Schalungsvorbereitungen



Mit einfachen Mitteln große Wirkung erzielen: Die Skyline-Tür besticht durch ihre moderne, zeitlos elegante Art

FINANZKALENDER*

22.03.2012	Presseinformation Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2011
29.03.2012	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011 (im Internet)
26.04.2012	Bilanzpressekonferenz
14.05.2012	Bericht über das 1. Quartal 2012
13.08.2012	Zwischenbericht über das 1. Halbjahr 2012
28.08.2012	Hauptversammlung in Rheda-Wiedenbrück
29.08.2012	Präsentation der Westag & Getalit AG auf der Small Cap Conference in Frankfurt/Main
14.11.2012	Bericht über die ersten neun Monate 2012

* Mögliche Aktualisierungen finden Sie unter:
www.westag-getalit.de/finanzkalender

Impressum

Herausgeber:
Westag & Getalit AG
Hellweg 15
33378 Rheda-Wiedenbrück
Germany
Tel. +49 5242 17-0
Fax +49 5242 17-75000

Redaktion:
Investor Relations
ir@westag-getalit.de

Druck:
druck.haus rihn gmbh
32825 Blomberg
Gedruckt auf heaven 42 (FSC®-zertifiziert
für nachhaltige Waldbewirtschaftung)

ISSN 1610-6776



Kontaktdaten der Sparten



Sperrholz/Schalung

Tel. 05242 17-1000

Fax 05242 17-71000



Türen/Zargen

Tel. 05242 17-2000

Fax 05242 17-72000



Laminate/Elemente

Tel. 05242 17-3000

Fax 05242 17-73000

Westag & Getalit AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany

Tel. +49 5242 17-0 | Fax +49 5242 17-75000

www.westag-getalit.de | ir@westag-getalit.de